Kamener Zeitung

Volksfreund für Kamen und Umgegend

Erscheint an jedem Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Insertions-Gebühr für die Zeile oder deren Raum 10 Pfennig, die Reklamezeile oder deren Raum 35 Pfennig.

Bezugspreis mit der Unterhaltungsbeilage „Für's Heim" monatlich 40 Pfennig. Bei Bezug durch die Post vierteljährlich 1 Mark 25 Pfennig.

Unterhaltungsbeilage „Fürs Heim" dreimal wöchentlich. — Freiwillige Unfall-Unterstützung.

Nr. 147. **Sonnabend, den 7. Dezember 1912.** **40. Jahrgang.**

Erstes Blatt.

Umfang der heutigen Ausgabe 4 Blätter und „Fürs Heim" = 18 Seiten.

Nochmals die Kanzlerrede.

Infolge der aggressiven Auslegung, welche die Rede des Reichskanzlers in einem Teil der französischen Presse gefunden hat, beschäftigen sich die Londoner Blätter nochmals mit der Kanzlerrede. Die „Times" schreibt: Wir können nicht umhin, zu glauben, daß die französischen Blätter die Versuche, der Rede des Reichskanzlers eine schlimme und provozierende Interpretation zu geben, ihrem Lande und der Sache des Friedens einen sehr schlechten Dienst erweisen. Sie haben keinen plausiblen Grund für eine solche Auslegung, die nicht nur gezwungen ist, sondern mit der folgenden Erklärung des Staatssekretärs unvereinbar erscheint. Glücklicherweise haben andere einflußreiche Organe der französischen Meinung eine verständigere Auffassung der Erklärung des Herrn von Bethmann Hollweg. Sie sagen, wie wir selbst beiläufig bemerkten, daß einige seiner Erklärungen in der Form unnötig ungeschminkt seien. Was den Inhalt der Rede betrifft, so weisen wir darauf hin, daß in die Rede tatsächlich nicht mehr hineingelegt werden kann, als der französische Ministerpräsident vor ein paar Wochen in Nantes sagte. Die „Times" sagt weiter: Die diplomatische Auffassung über die weiteren Wirkungen der Rede dürfte vertrauensvoller werden, wenn des Reichskanzlers Unterstützung eines kollektiven Vorgehens und einer Befürwortung einer Zurückstellung der Erörterung isolierter Fragen Zeit gehabt hat, die öffentliche Meinung zu durchdringen. Die Rede muß als Ganzes gelesen werden, und so gelesen erscheint sie als eminent friedliebend. Deutschland hat gearbeitet für den Frieden, das ist die wesentliche Tatsache. Die „Times" bemerkt mit besonderer Genugtuung die Aufnahme der Rede in Petersburg und daß der Hinweis auf eine Aktion Deutschlands im Falle eines Angriffes auf Oesterreich mit Ruhe aufgenommen würde. Das Blatt fragt weiter, ob es im Interesse der österreichisch-ungarischen Monarchie liegen könne, Kampfmaßregeln gegen Serbien zu ergreifen, die in Rußland keine Sympathie erwecken könnten und die Europa in Brand setzen könnten. Wir können nicht annehmen, fährt die „Times" fort, daß Serbien seinerseits so unklug sein würde, eine Verständigungskonzession rein wirtschaftlichen Charakters zurückzuweisen. Es hat einen gewaltigen Gebietszuwachs durch den Krieg bekommen, der ganz aus slawischem Territorium besteht. Es kann nicht in seinem wirtschaftlichen Interesse liegen, seinem neuen Gebiet ein Territorium hinzuzufügen, das von einer anderen Rasse bewohnt wird, die den Serben auf Grund der Religion und des Blutes feindlich ist.

Deutschland.

— **(Abgeordnetenhaus gegen Reichskanzler.)** Ein Protest des Abgeordnetenhauses gegen den Reichskanzler ist, der „Voss. Ztg." zufolge, geplant. Dienstag abend ist ein Antrag aller bürgerlichen Parteien im Abgeordnetenhause eingebracht worden, der Protest erhebt gegen die Etatsforderung im Reichshaushalt, wonach ein Tausch von Grundstücken vorgenommen werden soll, um eine dem Reichskanzler als Nachbarschaft unbequeme Möbelfabrik in die Nachbarschaft des Abgeordnetenhauses an der Ecke der Prinz Albrecht-Straße und der Königgrätzer Straße zu bringen.

— **(Der Kaiser über Religion und Kirche.)** Die Aeußerungen des Kaisers bei seinem Besuch in der Schweiz gegenüber dem Professor Meyer-Zürich über seine Stellungnahme zu Religion und Kirche kamen in der Zweiten sächsischen Kammer zur Sprache. Der Abgeordnete Nitzschke hatte vor einigen Tagen bereits diese Aeußerungen erwähnt. Ihre Richtigkeit war aber vom Kultusminister angezweifelt worden. Der Abgeordnete hatte sich darauf an Professor Meyer gewandt und von diesem laut „Tägl. Rundsch." folgenden Bescheid erhalten: Der Kaiser habe in der Tat gewünscht, daß die Prediger dem Volke nicht sowohl Dogmen predigen, sondern es daran gewöhnen möchten, sich bei allem zu fragen, was Christus dazu sage. Anderseits betonte freilich auch der Kaiser, daß die Kirche die festen Formen nicht entbehren könne. Dies müsse man der Objektivität wegen hinzufügen, um so mehr, da damit auch die letzte Entscheidung im Falle Traub übereinstimme.

— **Die neue Medaille** für verdienstvolle Leistungen im Bau- und Verkehrswesen, die der Kaiser gestiftet hat, wird in Gold, Silber und Bronze verliehen. Während die silberne und bronzene Münze der Eisenbahnminister verleihen kann, kann die Auszeichnung mit der goldenen Medaille nur durch den Kaiser erfolgen.

— **Ansteckte des deutschen Marineattaches** in Wien, Grafen Posadowsky, dessen Unfall noch in der Erinnerung ist und der einen halbjährigen Urlaub zur Wiederherstellung seiner Gesundheit erhielt, ist Kapitänleutnant Freiherr von Freyberg ernannt worden.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

— **Ein ernster Konflikt** droht in Oesterreich zwischen der Regierung und dem Abgeordnetenhause wegen der neuen Kriegsgesetze auszubrechen. Wie aus Wien gemeldet wird, macht sich in Abgeordnetenkreisen gegen eines der eingebrachten Kriegsgesetze ein starker Widerstand geltend. Dieses Gesetz erweitert die Landsturmpflicht praktisch vom 43. bis zum 50. Lebensjahre, läßt die Militärbehörden fast unbeschränkt über das Privateigentum verfügen und unterstellt alle Zivilpersonen, die auch nur entfernt zum Militärdienst herangezogen werden, der Militärgerichtsbarkeit. Das Gesetz verbietet auch jeden Streik während seiner Geltungsdauer unter Androhung schwerer Kerkerstrafen. Man befürchtet nun, daß die Regierung durch dieses Gesetz auch ohne dringende Kriegsgefahr Ausnahmezustände schaffen könnte. Der Ministerpräsident soll gedroht haben, das Gesetz, falls es im Abgeordnetenhause auf Widerstand stößt, im Verordnungswege durchzuführen und das Haus zu vertagen.

Westfalen u. Rheinland.

— **Kamen,** 7. Dezbr. **(Verschiedenes.)** Eine wichtige **Neuerung im Fernsprechwesen** steht bevor, falls die gegenwärtigen Erwägungen technischer und behördlicher Kreise zu einem günstigen Resultat führen. Es handelt sich nämlich um die Entgegennahme der in Abwesenheit des Inhabers eines Anschlusses eingehenden telephonischen Anrufe auf den Vermittelungsanstalten, die die Anrufe an die Fernsprechteilnehmer nach deren Rückkehr in ihre Wohnung telephonisch weiter befördern sollen. Namentlich für Aerzte, Geschäftsleute und Rechtsanwälte wäre die Einführung einer solchen Neuerung von großer Tragweite.

Herr Bürgermeister von Basse wird mit dem 1. Juli 1913 aus Gesundheitsrücksichten **aus dem Amte scheiden.** In der letzten Sitzung des Magistrats am letzten Dienstag haben die Mitglieder dazu Stellung genommen, auch die Stadtverordneten werden in der nächsten Sitzung sich mit der Angelegenheit befassen müssen. Herr Bürgermeister von Basse konnte am 10. Juli d. J. auf eine 35jährige Tätigkeit in unserer Stadt zurückblicken.

Der **Verein selbständiger Kaufleute e. V.** hielt am Donnerstag abend im Hotel „Zum König von Preußen" eine General-Versammlung ab. Auf der reichhaltigen Tagesordnung stand u. a Statutenänderung. Zwingende Gründe veranlaßten die Mitglieder, einige Paragraphen entsprechend zu ändern und dem Verein den Namen: „Verein für Handel und Gewerbe e. V. zu Kamen zu geben. Es wurden 10 Firmen als Mitglieder aufgenommen. Die vielen besprochenen Punkte bewiesen deutlich, daß es von großer Wichtigkeit ist, wenn jeder Gewerbetreibende Kamens sich dem Verein als Mitglied anschließt. Wir können dies nur dringend empfehlen.

In der Zeit vom 10.—24. Februar 1913 wird in Dortmund ein staatlicher **Heizerkursus** abgehalten. Die Teilnehmer sollen in der Regel mindestens 1 Jahr als Heizer im praktischen Betriebe tätig gewesen sein. Ausnahmsweise können auch andere Personen zugelassen werden. Nach Beendigung des Kursus findet eine mündliche Schlußprüfung statt, an der auch Nichtkursisten teilnehmen können. Das Schulgeld beträgt für jeden Kursusteilnehmer 6 Mark und für Nichtkursusteilnehmer 5 Mk. Anmeldungen zur Teilnahme an dem Kursus sind an die Kgl. Gewerbeinspektion Dortmund zu richten.

Der dem Reichstage zugegangene Gesetzentwurf über **Konkurrenzklausel** bestimmt, daß eine Vereinbarung zwischen dem Prinzipal und dem Handlungsgehilfen, durch welche dieser für die Zeit nach der Beendigung des Dienstverhältnisses in seiner gewerblichen Tätigkeit beschränkt wird, nur gültig ist, wenn sie in schriftlicher Form geschlossen und dem Gehilfen bei dem Abschluß eine von dem andern Teile unterzeichnete Urkunde ausgehändigt wird. Eine Vereinbarung dieser Art ist nur verbindlich, wenn sich der Prinzipal verpflichtet, für die Dauer der Beschränkung eine Entschädigung zu zahlen. Die Beschränkung kann höchstens auf einen Zeitraum von drei Jahren nach Beendigung des Dienstverhältnisses ausgedehnt werden.

Während der durch die Verkehrsstockungen im Ruhrkohlenrevier erhöhten Arbeitslast wird sowohl den Lokomotivführern als auch dem Zugbegleitungspersonal **eine Zulage zu ihren Stundengeldern** in Höhe von 50 Prozent vom Ministerium der öffentlichen Arbeiten bewilligt. Außerdem sind Zulagen für das Streckenpersonal in Aussicht genommen.

(Auch ein Zukunftsdeuter.) Aus Hörde wird berichtet: Ein berühmter Ungar, Isidor Franz aus Budapest, der sich seit längerer Zeit in unserer Stadt aufhielt und immer wieder Dumme suchte und fand, die sich von ihm die Zukunft entschleiern ließen, ist in seinem Logis verhaftet worden, und dem Königlichen Amtsgericht hierselbst zugeführt. Derselbe hat sich mehrfacher Sittlichkeitsvergehen gegen Frauen schuldig gemacht, die ihn auf Grund seiner schwindelhaften Anpreisungen aufsuchten, um sich Zukunft und Vergangenheit aus den Linien der Hand herauslesen zu lassen und einen Blick in die Zukunft werfen zu können. Bei der vorgenommenen Haussuchung wurden allerhand Verkaufsartikel hygienischer Art vorgefunden, die auf ein ganz anderes Gebiet der Tätigkeit hinweisen, als das der sog. Handlinien-Lesekunst.

** **Hamm,** 7. Dez. **Als eine erfreuliche Folge** der parlamentarischen Aussprache über die Ursachen der Verkehrsstockungen und die zu ihrer Abschwächung und Vermeidung erforderlichen Maßnahmen darf man die neuerdings ergangene Verfügung des Eisenbahnministers ansehen, wonach der Umbau des Hammer Bahnhofs (für den bekanntlich 19 Millionen Mark bewilligt sind) so beschleunigt werden soll, daß sich die Bauzeit um zwei Jahre verkürzt und der Umbau in spätestens sechs Jahren beendet ist.

** **Dortmund,** 5. Dez. **(Verschiedenes.)** In der gestrigen Repräsentantensitzung der Reinoldigemeinde wurde bekanntgegeben, daß **Pfarrer Traub** die auf ihn gefallene Wahl zum Presbyter nicht angenommen habe.

Auf der zum Deutsch-Luxemburgischen Bergwerks- und Hütten-Aktienverein gehörigen Zeche „Wiendahlsbank" in Kruckel **platzte** im Maschinenhaus, das von der genannten Zeche und dem Westfälischen Verbands-Elektrizitätswerk zur elektrischen Stromerzeugung gemeinsam unterhalten wird, mit furchtbarem Knall ein **Dampfrohr.** Ein 64jähriger Arbeiter wurde von dem ausströmenden Dampf sofort getötet; vier Montageschlosser wurden mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus gebracht.

Der nach Unterschlagungen von 2400 Mk. von hier geflohene Bürogehilfe Heinrich Esser hat **sich der Polizei gestellt,** nachdem er das Geld bis auf einen geringen Rest auswärts durchgebracht hatte.

Der Techniker Hubert Wischnewski von hier, der seinem Arbeitsherrn mittels Nachschlüssels aus dem Geldschrank etwa 3000 Mk. **gestohlen** hatte, wurde zu zehn Monaten Gefängnis verurteilt.

** **Dortmund,** 7. Dez. **In der Strafkammerverhandlung** wegen Beleidigung des Rektors Vassen-Hamm wurde in der Beweisaufnahme fortgefahren. Die Angeklagten haben u. a. auch dem Lehrer Wiemeier vorgeworfen, er habe einen Meineid geleistet. Der Sachverhalt ist folgender: Wiemeier züchtigte eines Tages einen Schüler namens Schroer. Als der Junge sich sträubte, soll der Lehrer ihn wiederholt vor den Magen und gegen die Bank gestoßen haben. Später, als der Junge gestorben war, kam das Gerücht auf, der Tod sei auf die Züchtigung zurückzuführen. In einem Verfahren gegen die Urheber des Gerüchtes beschwor Wiemeier, er habe den Jungen nicht übermäßig gezüchtigt. Hinsichtlich der Todesursache wurde festgestellt, das Darmtuberkulose vorlag. Der Zeuge Reuter bekundete, Vassen habe den Sohn des Angeklagten Appelbaum einmal mit der Hand in den Nacken geschlagen, so daß ein Geschwür, das der Junge im Nacken hatte, platzte. Der Sohn des Angeklagten Runte sagt aus, sein Bruder sei wegen einer Unart von Vassen ins Konferenzzimmer geladen worden. Als sein Bruder eingetreten sei, habe der Rektor ihn zu Boden gestoßen, sich auf ihn gekniet und sich ans „Boxen" gegeben. Der Rektor erklärte, er erinnere sich dieses Vorfalles absolut nicht. Ferner sagte eine Frau Stöver aus, ihr jüngster Sohn habe sich eines Tages krank gefühlt. Der Junge habe auf der linken Seite mehrere blaue Flecken gehabt, die von einem Stoße mit einem Schlüssel herrührten. Sie habe sich am folgenden Tage zum Rektor begeben, um diesem Vorhaltungen zu machen. Darauf habe Vassen den Jungen aus der Klasse gerufen und in ihrer Gegenwart examiniert, und als er die gestellten Aufgaben nicht lösen konnte, habe der Rektor gesagt: „Da sehen Sie ja, wie es mit dem Jungen bestellt ist. Sie haben Flegels, die gehören ganz wo anders hin." Als sie dem Rektor habe sagen wollen, dann möge er den Jungen doch in eine andere Klasse versetzen, habe der Rektor sie angeherrscht: „Wissen Sie nicht, wer ich bin, ich bin der Rektor Vassen, wenn ich rede, haben Sie zu schweigen. Im übrigen mögen Sie Ihren Jungen auf den Rücken nehmen und nach Batavia gehen. Als der Junge nicht mit in die Klasse wollte, habe der Rektor ihn am Arm gerissen und mit einem Schlüssel in der Faust wiederholt in den Rücken gestoßen. Dieser Fall soll noch eingehender erörtert werden.

(?) **Castrop,** 5. Dez. **Eine folgenschwere Gasexplosion,** bei der vier Personen zu Schaden gekommen sind, hat sich auf der Zeche „Viktor" in Rauxel ereignet. Der Betriebsführer Schulte war mit mehreren Arbeitern beschäftigt, eine alte Gasleitung auszubauen. Beim Einsetzen einer Blindscheibe strömte Gas aus, entzündete sich und verletzte die Arbeiter Köster, Lewandowski und Maridlang schwer, Betriebsführer Schulte erlitt nur geringfügige Verbrennungen. Die verunglückten Arbeiter mußten dem hiesigen Krankenhause zugeführt werden.

(?) **Herne,** 6. Dez. **Wegen Kindesmordes** stand die Arbeiterin Katharina Kaczmarek von hier vor dem Bochumer Schwurgericht. Die Angeklagte wurde beschuldigt, am 14. März d. Js. ihr neugeborenes uneheliches Kind gleich nach der Geburt vorsätzlich getötet zu haben. Auf Grund der unter Ausschluß der Oeffentlichkeit geführten Beweisaufnahme sprachen die Geschworenen die Kaczmarek nur der fahrlässigen Kindestötung schuldig unter Zubilligung mildernder Umstände. Das Urteil lautete auf drei Monate Gefängnis.

Bochum, 6. Dez. **Das dreijährige Töchterchen** des Bergmanns Leigewski ist in einen Bottich mit kochendem Wasser gefallen und zu Tode verbrüht worden.

** **Bochum,** 5. Dez. **Die hiesigen Handwerkervereinigungen** haben sich seit 4 Monaten ein Einziehungsamt zur Eintreibung von Handwerkerforderungen eingerichtet. In der Zeit des Bestehens vermochte das Amt von 15000 Mk. nicht beizutreibenden Forderungen 3000 Mk. für die Handwerker zu retten.

** **Linden** (Ruhr), 5. Dez. **(2 Bergleute verunglückt.)** Auf der Zeche „Friedlicher Nachbar" verunglückte gestern infolge zu frühen Losgehens eines Schusses durch Anwendung der neuen Sprengmethode (Entzündung des Schusses durch Elektrizität) der Bergmann Heinrich Hosfeld tödlich. Der Bergmann Rudolf Herig wurde schwer verletzt. Er kam ins Bergmannsheil. Beide sind Familienväter.

(?) **Osterfeld,** 6. Dez. **(Blutiger nächtlicher Zusammenstoß.)** Als in der Dienstag-Nacht der Gendarmeriewachtmeister Lange auf der Ziegelstraße einen Hühnerdieb stellte, wurde er plötzlich von dem Manne angefallen und am Halse gewürgt. In der Notwehr machte der Beamte von seiner Waffe Gebrauch und versetzte dem Angreifer so schwere Säbelhiebe, daß er blutüberströmt zusammenbrach und sofort in das Krankenhaus eingeliefert werden mußte. Der Mann verweigert jede Auskunft über seine Person.

Essen, 6. Dez. **Beim Abspringen** von einem fahrenden Straßenbahnwagen kam die auf Besuch weilende Ehefrau Sch. aus Castrop in der Lindenstraße in Borbeck zu Fall und zog sich eine schwere Gehirnerschütterung zu. Ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben, ist die Frau gestorben.

** **Barmen,** 6. Dez. **(Brand durch Explosion.)** In der Knopffabrik von Karl Johann Bengel, Schillerstraße 10, entstand eine Explo-

Sonntag sind die Geschäfte bis abends geöffnet.

loid-Explosion. Die Feuerwehr beschränkte sich darauf, ein Lager, in dem 600 Kilogramm Zelluloid lagerten, zu schützen. Ein Saal ist ausgebrannt. Der Materialschaden ist groß, in seiner Höhe aber noch nicht zu übersehen.

(?) **Oberhausen,** 6. Dez. **(Ein zweites Falschmünzernest ausgehoben.)** Den restlosen Bemühungen der Kriminalpolizei ist es gelungen, in einem Hause am Dümptenerweg abermals ein Falschmünzernest auszuheben. Die Beamten fanden in dem Hause eine vollständig eingerichtete Werkstatt mit mehreren Pressen vor. Die Falschmünzer haben Fünf- und Dreimarkstücke sowie Fünfzigpfennigstücke angefertigt. Zwei der Täter wurden sofort verhaftet.

** **Duisburg,** 5. Dez. **Die Strafkammer** verurteilte den Kutscher Wilhelm Gietmann zu zwei Jahren Zuchthaus, den Arbeiter Karl Austermann zu einem Jahre sechs Monaten Gefängnis und den Arbeiter Michael Schäfer zu neun Monaten Gefängnis. Die Angeklagten hatten in der Nacht zum 10. Oktober in einem Damen-Konfektionsgeschäft Kleider im Werte von 12 000 Mk. gestohlen. Ein weiterer Täter, der angeblich mit den Sachen nach Dortmund und Münster geflüchtet sein soll, konnte nicht ermittelt werden.

** **Duisburg,** 6. Dez. **Das Schwurgericht** verhandelte gegen die Ehefrau Hermann Köster aus Oberhausen wegen versuchter und vollendeter Verbrechen aus § 218 und § 219 des Str. G. B. Die Verhandlung, zu der drei medizinische Sachverständige und viele Zeugen geladen waren, fand hinter verschlossenen Türen statt. Die Angeklagte wurde zu einem Jahre 8 Monaten Zuchthaus verurteilt. Vier Monate Untersuchungshaft wurden angerechnet.

** **Hamborn,** 6. Dez. **(Ueberfahren.)** Der ledige Sattler Schneider kam auf der Werderstraße unter die Straßenbahn und wurde sofort getötet.

≡ **Düsseldorf,** 5. Dez. **(Um 14 000 Mk. bestohlen.)** Ein Amsterdamer Kaufmann, der in Geschäften hier weilte, suchte am Abend in fideler Gesellschaft Erholung an den Vergnügungsstätten der schönen Rheinstadt. Als der Holländer aber am Morgen in sein Hotel zurückkehrte, vermißte er seine Brieftasche mit 14 000 Mk. Bargeld. Das schlimmste jedoch war, daß der Bestohlene der Polizei noch nicht einmal angeben konnte, wo er eigentlich gewesen war.

** **Düsseldorf,** 6. Dez. **Das Kriegsgericht** verurteilte den Oberleutnant der Landwehr Richard Sch. vom Landwehrbezirk Duisburg wegen Herausforderung zum Zweikampf zu 2 Tagen Festungshaft und den Leutnant der Reserve Karl St. von demselben Landwehrbezirk wegen Kartelltragens zu 1 Tage Festungshaft. Die Forderung lautete auf Pistolen mit dreimaligem Kugelwechsel auf 15 Schritte Entfernung. Der Geforderte lehnte die Forderung ab. Die Auseinandersetzung, die zu der Forderung führte, ereignete sich auf dem Büro eines großen Duisburger Werks.

** **Köln,** 5. Dez. **(Keine Einweihung der neuen Kaiserkette.)** Die von Köln verbreitete Meldung, der Kölner Männer-Gesangverein werde die neu angefertigte Kaiserkette am 28. Dezember mit einem großen Konzert feierlich einweihen, ist unrichtig. Eine Einweihung der neuen Kette findet nicht statt.

** **Mayen,** 6. Dez. **(Mörder verhaftet.)** Der 38 Jahre alte verheiratete Steinhauer Peter Treser, der in der Nacht vom 18. zum 19. November, wie wir damals gemeldet hatten, seinen Schwager Anton Strobel in einem Streite mit einem Jagdgewehr erschossen hatte und wegen Mordes steckbrieflich verfolgt wurde, ist in Luxemburg verhaftet worden. Ein Mayener, der sich in Luxemburg aufhielt, hatte ihn erkannt und seine Verhaftung veranlaßt.

W **Trier,** 6. Dez. **Der Kaiser Wilhelm-Tunnel,** der längste deutsche Tunnel, erhält eine neue elektrische Entlüftungsanlage. Von der Bergspitze zum Tunnel wird ein Schacht geführt. Oben treibt ein mehrere hundert Pferdestärke starker Motor einen Ventilator, der die verbrauchte Luft aus dem Tunnel saugt. Die Stromlieferung für die Anlage sowie für die elektrische Beleuchtung des Bahnhofs Cochem übernahm das Elektrizitätswerk der Stadt Trier. Es handelt sich um die Lieferung von weit über eine Million Kilowattstunden im Jahre.

** **Trier,** 6. Dez. **(Ein Messerheld verurteilt.)** Der Kleinhändler Mathias Schwind aus Körperich hatte sich wegen Totschlags vor dem Schwurgericht zu verantworten. Der Angeklagte hatte auf der Kirmes zu Mettendorf eine unwesentliche Auseinandersetzung mit seinem Vetter Johann Schwind. Als dieser nach Feierabend an dem Hause des Angeklagten vorbeikam, sprang Schwind heraus und stieß seinem Vetter ein langes Brotmesser in die Brust. Der Gestochene war sofort tot. Der Täter flüchtete in das Haus und versuchte über das Dach zu entfliehen, wurde jedoch festgenommen. Der Angeklagte verfiel in eine Zuchthausstrafe von 7 Jahren. Die bürgerlichen Ehrenrechte wurden ihm auf die Dauer von zehn Jahren aberkannt.

Aus aller Welt.

— **Die Kriegsbrauchbarkeit der jungen Leute** hat in Deutschland nicht in dem Maße abgenommen, wie vielfach verbreitet ist. In den letzten Jahren waren nur 6,1 bis 6,7 Prozent dauernd untauglich. Die Schwankungen, die sonst in dem Prozentsatz der Brauchbarkeit wahrgenommen wurden, lassen sich dadurch erklären, daß während eines Zeitraums die Aufstellung neuer Truppenkörper nicht mit der wachsenden Zahl der Bevölkerung und der Abgeschlossenheit Schritt gehalten hat, so daß man eine sorgfältige Auslese vornehmen konnte. Der Begriff der „Tauglichkeit" ist eben ein durchaus flüssiger; in Zeiten, wo große Vermehrungen des stehenden Heeres stattfanden, wie nach Einführung der zweijährigen Dienstzeit in Deutschland, stieg auch die Zahl der als tauglich Ausgewählten bedeutend, weil man nun viele junge Leute einstellen konnte, die ebenfalls tauglich waren, früher aber bei der Unmöglichkeit ihrer Verwendung der Ersatzreserve oder dem Landsturme überwiesen werden konnten. In diesem Jahre dürfte der Prozentsatz der Dienstuntauglichen ebenfalls nicht unbedeutend sein.

— **Auf der Zeppelin-Werft** in Friedrichshafen herrscht gegenwärtig rege Tätigkeit, um zum nächsten Frühjahr jetzt zwei Zeppelinkreuzer für das Heer und die Marine fertig zu stellen. Letzterer ist der größte „Zeppelin", der je gebaut wurde. Das Luftschiff kann auf der oberen Plattform mehrere Maschinengewehre aufnehmen. Das für die „Delag" bestimmte Luftschiff „Sachsen" kann erst später gebaut werden.

— **Einen gefährlichen Flug** im Schneesturm unternahm in Friedrichshafen am Bodensee das neue Wasserflugzeug der alten Zeppelinwerft in Manzell. Nachdem der Hydroplan vor dem Grafen Zeppelin mehrere gelungene Flüge gemacht hatte, setzte plötzlich ein heftiger Schneesturm ein, der keine 20 Meter Aussicht gestattete, infolgedessen mußte der Apparat auf dem Bodensee niedergehen, wo er, da ein Defekt entstanden war, steuerlos umhertrieb. Nach zwei Stunden langem Suchen fand ein Motorboot den Doppeldecker und schleppte ihn in die sichere Halle.

— **Raubanfall auf einen Geldbriefträger.** In Moabit ist Mittwoch vormittag ein Raubattentat auf einen Geldbriefträger verübt worden. Der Geldbriefträger Hoffmann sollte dem Arbeiter Werner im Hause Altmoabit 54 eine auf eine Mark lautende Postanweisung zustellen. In der Wohnung wurde er von Werner überfallen, der ihn zu erwürgen versuchte. Auf die Hilferufe des Beamten ließ der Räuber von ihm ab und ergriff die Flucht. Der Beamte kam mit einigen Hautabschürfungen und einem ausgeschlagenen Zahn davon.

— **In dem Wucherprozeß** Exner und Genossen, der seit dem 4. November die zweite Strafkammer des Landgerichts in Leipzig beschäftigte und zu dem 213 Zeugen geladen waren, wurde Mittwoch das Urteil gefällt. Die Angeklagten Exner und Neubert wurden zu zehn Monaten Gefängnis, neunhundert Mark Geldstrafe und drei Jahren Ehrverlust, Kerms zu acht Monaten Gefängnis, 750 Mark Geldstrafe und drei Jahren Ehrverlust und Raitz zu sechs Monaten Gefängnis, sechshundert Mark Geldstrafe und zwei Jahren Ehrverlust verurteilt. Der Angeklagte Doering erhielt drei Monate Gefängnis, dreihundert Mark Geldstrafe und zwei Jahre Ehrverlust. Keller wurde freigesprochen.

— **Ermordung eines Gutsbesitzersohnes.** In Gröningen wurde der seit 14 Tagen vermißte Gutsbesitzerssohn Bahrens in dem Bodefluß ermordet aufgefunden. Als Mörder wurde der Handelsmann Knobel und seine beiden Gehilfen, die Gebrüder Sokolowski verhaftet. Der Ermordete hatte die drei beim Stehlen von Salpeter überrascht, worauf sie ihn erschlugen und die Leiche in den Fluß warfen.

— **Zum Protestantismus übergetreten** sind sämtliche Einwohner des Ortes Vinelles le bas, weil infolge einer Entscheidung des Bischofs ihre durch das Erdbeben von 1909 zerstörte Kirche nicht wieder aufgebaut werden sollte.

— **Von den Spanndrähten des eigenen Flugapparates skalpiert.** Im Aerodrom von Villacoublay ereignete sich ein schwerer Unfall: Der Eindecker des Fliegers Imbach, eines angehenden Piloten, schlug während der Anfahrt auf dem Boden um und zerbrach. Der ungeschützte Kopf des Aviatikers verfing sich zwischen zwei Spanndrähten. Imbach wurde skalpiert und erlitt außerdem Verletzungen an den Hüften. Sein Zustand ist ernst, aber nicht lebensgefährlich.

— **Ein Athen in der Wüste** hat der französische Oberst Roulet entdeckt und zwar heißt die Stadt, die etwa 600 Kilometer westlich von Timbuktu liegt und die vor dem Franzosen noch kein Europäer betreten hat, Ualata. Die Stadt, die ehemals über 6000 Einwohner zählte und die Hauptstadt des Königsreichs Gana war, wird heute nur noch von wenigen hundert Einwohnern bewohnt. In ihrer Blütezeit war die Stadt der Mittelpunkt des Handels in der Sahara sowie der Sitz des religiösen Lebens, der Kunst und der Wissenschaft der Araber. Damals erhielt sich die alte Form der mohamedanischen Religion in Ualata am reinsten, bis ein großer Teil der Einwohner auswanderte. Bemerkenswert ist, daß die Wandornamente in den alten Häusern drei Grundformen, das Kleeblatt, den sechseckigen Stern und das Malteserkreuz, aufweisen. Die Arabesken ähneln den Werken der spanischen Mauren.

— **Durch einen Taifun** ist Babeltaob, die größte der deutschen Palauinseln in der Südsee, verwüstet worden. Die Insel zählt 8000 Einwohner.

Eine große Hungersnotrevolte ist in Dorna und Kimpolung in der Bukowina ausgebrochen. Militär mußte die Ordnung wieder herstellen.

Bedenkliche Zustände herrschen in der Kriegsmarine der südamerikanischen Republik Uruguay. Sämtliche Offiziere des Kreuzers „Montevideo", der kürzlich gestrandet ist, wurden verhaftet, weil sie in pflichtvergessener Weise große Festlichkeiten an Bord veranstaltet hatten.

Kleine Chronik.

Von einem in voller Fahrt befindlichen Autoomnibus wurde in Berlin der einer Radfahrerpatrouille angehörende Schutzmann Karlinski überfahren und auf der Stelle getötet.

Der berühmte Opernkomponist Eugen d'Albert will sich jetzt von seiner vierten Frau scheiden lassen, mit der er kaum ein Jahr verheiratet ist. Die vierte Gattin des Komponisten, die geschiedene Frau des Komödiendichters Ludwig Fulda, liegt zurzeit schwer krank in einem Wiener Sanatorium. Sie hatte sich durch einen Sprung aus dem Zuge, den sie nach einem Zwist mit ihrem Gatten ausführte, mehrere Rippen zerbrochen.

In der Nähe des Irrenhauses von Nogent bei Limages wurden mehrere Pfleglinge der Anstalt, die in einem Steinbruch beschäftigt waren, durch abstürzende Felsen verschüttet. Zwei Personen wurden getötet, mehrere verletzt.

In Paris wurde der Inhaber einer Winkelbank, namens Ferrer, verhaftet. Er wird beschuldigt, etwa 600 000 Franks, die ihm von zahlreichen kleinen Sparern anvertraut waren, veruntreut zu haben.

Der Oberkellner des Hotels L'Angleterre in Rom gab aus nächster Nähe mehrere Revolverschüsse auf den Hoteldirektor, einem Deutschen aus Rastatt namens Ritter ab, der jedoch unverletzt blieb. Der Oberkellner, dessen Beweggründe unbekannt sind, beging darauf Selbstmord, indem er sich die Kehle und die Pulsader mit einem Rasiermesser durchschnitt.

Beim Skifahren verunglückten auf dem Klingkopf zwei Straßburger Sportsleute. Sie wurden mit schweren Verletzungen und unter großer Mühe geborgen.

Neueste Nachrichten

W = Wolff's Bureau, H = Hirsch's Bureau,
≡ Von Wolff's Bureau übermittelte Privatnachrichten.

Der Hetzer in Belgrad.

H **Belgrad,** 6. Dez. Einem Korrespondenten gegenüber äußerte sich gestern der hiesige russische Gesandte Hartwig, die Ansprüche Serbiens auf Albanien seien durchaus berechtigt. Hartwig betonte weiter, er tue nur das, was ihm seine Regierung befehle, und daß die Behauptung, er verletze seine Pflicht, unwahr sei.

H **Belgrad,** 6. Dez. Die Gerüchte, daß die Stellung des hiesigen russischen Gesandten Hartwig erschüttert sei und dessen Abberufung bevorstehe, wird an unterrichteter Stelle als vollständig falsch bezeichnet.

Sensationelle Wendung in der Affäre Bruning.

H **Berlin,** 6. Dez. Die Untersuchung in der Affäre des früheren Kassenboten Bruning ist in überraschender Weise gefördert worden. Gestern ist es der Kriminalpolizei gelungen, 67 000 Mark von den durch Bruning bei der Dresdner Bank unterschlagenen Geldern aufzufinden und zu beschlagnahmen. Die Summe befand sich in der Behausung eines Schwagers des Defraudanten in der kleinen Bauernortschaft Engter im Hannöverschen. Der Schwager Brunings hatte das Geld an einer Stelle des Hauses eingemauert. Der Untersuchungsrichter und die Berliner Kriminalkommissare Fritsch und Gennat hatten die Spur nach Engter gefunden und waren vorgestern dorthin gereist. Der Schwager Brunings gab an, daß er das Geld nur auf die Drohungen Brunings angenommen und aufbewahrt habe. Bruning selbst hatte sich von Berlin zunächst nach Luxemburg und von dort in einer Nacht nach Engter begeben. Sein Schwager hatte sich durch Gespräche verdächtig gemacht.

Grossfeuer infolge Benzinexplosion.

≡ **Berlin,** 6. Dez. In einer Automobilgarage in der Bergstraße fand gestern abend eine große Benzinexplosion statt. Die Folge davon war, daß in dem Gebäude der zugehörigen Fabrik Großfeuer ausbrach, zu dessen Bekämpfung die ganze Neuköllner Feuerwehr aufgeboten werden mußte.

Vier Arbeiter von einer Lokomotive überfahren und getötet.

W **Stettin,** 6. Dez. Gestern abend ereignete sich auf der Strecke Stettin—Pasewalk unweit der Station Zerrenthin ein schweres Unglück. Eine leerlaufende Lokomotive fuhr in eine heimkehrende Arbeitergruppe hinein, die das Bahngleis benutzte. Vier Arbeiter wurden sofort getötet und entsetzlich verstümmelt.

Freiherr v. Hertling amtsmüde?

H **München,** 6. Dez. Von sehr gut unterrichteter und zuverlässiger Seite wurde gestern bestimmt erklärt, daß der bayerische Ministerpräsi-

Tadelloser Sitz, erstklassige Verarbeitung, wirkliche Preiswürdigkeit

sind die Kennzeichen meiner nach eigenen fachmännischen Angaben gefertigte

Herren-, Jünglings- und Knaben-Kleidung.

Prüfen Sie die Qualitäten! Vergleichen Sie die Preise!

Jeder Versuch führt zu dauernder Kundschaft!

1957

Konfektionshaus Hergershausen

Verkaufslokal nur Bahnhofstrasse 18 im Hause G. Beckmann. — Fernruf 518. — Unna. — Fernruf 518. — Verkaufslokal nur Bahnhofstrasse 18 im Hause G. Beckmann.

dent bei seiner Audienz beim Prinzregenten am Dienstag um seine Entlassung nachgesucht habe. In allen Staatsämtern wurde gestern die Nachricht bestätigt. Der Regent habe seinen Entschluß, so heißt es, noch nicht bekannt gegeben, dürfte aber das Rücktrittsgesuch Hertlings nicht annehmen und dem Ministerpräsidenten demnächst einen neuen öffentlichen Beweis seines unerschütterlichen, ungeschmälerten Vertrauens geben.

Dynamit-Attentat.

⧓ **Graz**, 6. Dez. Gestern hat man auf den Eisenbahnzug Triest—Storee (Steiermark) einen Dynamitanschlag verübt. Ein Fahrgast fand auf der Heizvorrichtung im Zuge zufällig eine Dynamitpatrone. Ein Verdächtiger ist verhaftet worden.

Durch Branntwein vergiftet.

⧓ **Warschau**, 6. Dez. Der Angestellte eines chemischen Laboratoriums gewann einen Prozeß und lud aus Freude darüber fünf der ihm befreundeten Zeugen ein. Er bewirtete sie mit selbst hergestelltem Branntwein. Kurze Zeit darauf erkrankten sämtliche Personen unter schweren Vergiftungserscheinungen. Der Gastgeber und vier der Eingeladenen starben nach wenigen Stunden.

Vereinsnachrichten.

Kamen, 7. Dez. **Der Turnverein „Eintracht"** hält Sonntag nachmittag im Vereinslokale eine außerordentliche Generalversammlung ab, in der u. a. die Statuten Aenderungen erfahren sollen.

Kamen, 7. Dez. **Die 16er** (Hackenauer) laden zu einer Versammlung am kommenden Sonntag im Vereinslokale ein.

Konzert, Theater etc.

Zusendungen aus Interessentenkreisen.

Kamen, 7. Dez. **Zum Konzert** des Sologuartetts vom Dortmunder Lehrergesangverein wird uns geschrieben: Da der Vorverkauf zu dem am Sonntag stattfindenden Konzert ein sehr reger gewesen ist, so läßt sich ein zahlreicher Besuch voraussagen. Um zu großen Andrang zu vermeiden werden die Besucher gebeten, sich schon von ½8 Uhr an einfinden zu wollen. Wer nach Beginn des Konzertes erscheinen sollte, möge freundlichst am Eingange warten, bis der gerade zum Vortrag kommende Gesang beendet ist, da das Laufen durch den Saal, auch wenn es ganz leise geschehen könnte, unbedingt vermieden werden muß. Aus diesem Grunde sollen auch die Kellner während der Vorträge nicht bedienen. Nur dann werden die Besucher einen vollkommenen Genuß haben, wenn ihre Aufmerksamkeit durch kein Geräusch und keine Bewegung im Saale gestört wird. Wer noch nicht im Besitze einer Eintrittskarte ist, möge die Gelegenheit, ein Konzert zu hören, wie es in unserer Stadt selten geboten wird, nicht unbenutzt vorübergehen lassen.

Komfort und Hygiene im Hausbau.

Bis vor kurzem spielten die Begriffe Komfort und Hygiene im deutschen Hausbau eine verhältnismäßig geringe Rolle, während sie in England seit hundert Jahren die Grundlage jedes Hausbauentwurfs gebildet haben. Ursache hierzu ist das Vorherrschen der Mietwohnung in Deutschland, wobei — als Spekulationsobjekt — meist keinerlei höherer Gesichtspunkt maßgebend war. Erst in neuerer Zeit ist hierin einigermaßen Wandel geschaffen worden, und der spekulative Bauunternehmer zieht jetzt nicht nur den „Komfort", sondern sogar die „Kultur" in den Wohnungsbau herein. Die „Kulturwohnung" ist in Berlin W das Neueste. Dazu gehören z. B. Aufzug, warmes Wasser, Staubsauger, Müllschlucker, fließendes Wasser in jedem Schlafzimmer und elektrisch regulierte Uhr. All das ist jedoch wie Herm. Muthesius in dem neuesten 4. Heft der „Arena" (Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt) ausführt, lediglich ein Renomierkomfort. Wirklicher Komfort besteht im Grunde seines Wesens aus Dingen ganz anderer Art als Müllschlucker und Staubsauger. Im allgemeinen gehen Komfort und Hygiene zusammen. Während aber der Komfort mehr eine Sache des persönlichen Gefühls ist, stellt die Hygiene ein Ergebnis der wissenschaftlichen Erkenntnis dar. Den Unterschied zwischen beiden kann man so ausdrücken, daß der Komfort sich im Wohlfühlen, die Hygiene sich im Wohlbefinden des Bewohners äußert. Wie es nun Dinge der Hygiene gibt, die mit Komfort unmittelbar nichts zu tun haben, so umgekehrt auch Gesichtspunkte des Komforts, die mit der Hygiene in keiner Berührung stehen. Für unsre Wohnungsanlage aber fallen die Gesichtspunkte der Hygiene und des Komforts nach den Darlegungen von Muthesius kurz in folgenden Hauptregeln zusammen: Die Wohnung sei erstens sonnig, es sei zweitens für reine Luft durch Schaffung von Durchzugsmöglichkeit (ausreichende Fensteröffnungen, evtl. künstliche Entlüftung) gesorgt. Drittens: Feuchtigkeit ist unter allen Umständen auszuschließen, da sie die Krankheitserreger nährt und den Körper für die Aufnahme von Krankheitsstoffen empfänglich macht. Als viertes ist auf eine einwandfreie Abführung der Abwässer und Abfallstoffe die denkbarste Sorgfalt zu verwenden. Aber gerade in dieser Beziehung wird noch außerordentlich leichtfertig und sorglos verfahren. Fünftens endlich ist es im Interesse der gesunden Ernährung unbedingt nötig, geeignete Aufbewahrungsräume für Vorräte zu schaffen. Die Speisekammer sei luftig, kühl und mit denkbar guten Einrichtungen versehen. In diesen fünf sind die allerwichtigsten Gesichtspunkte des Komforts und der Hygiene zusammengefaßt. Ihre Beachtung allein würde genügen, um eine Wohnung jedem Mieter zu einem Aufenthalt zu gestalten, in dem er sich nicht nur wohlfühlt, sondern auch wohlbefindet, so daß er gern auf manche andere, sich nur durch den Mietpreis für den Vermieter wohltuend erweisende moderne Errungenschaft der „Kultur" verzichten würde.

Handbuch des guten Tones und der feinen Sitte von Constanze von Franken. 17. Auflage, 304 S. Preis geb. Mk. 2,50. Max Hesses Verlag, Leipzig.

Ein reizvolles Büchlein, vornehm und schön ausgestattet, ein Schatzkästlein für jedermann! Selbst der gesellschaftlich fein Gebildete wird beim Durchlesen des durch die eigenartige Anordnung des Inhalts unterhaltenden Werkes auf Regeln stoßen, die er bisher ganz oder teilweise außer acht gelassen hat und deren Befolgung auch für jeden, der etwas auf gutes Benehmen hält, unumgänglich notwendig ist. Die Vorzüge, welche Constanze von Frankens Buch vor anderen auszeichnen, sind: die knappe frische Ausführung, die, in Frage und Antwort gehalten, kein Alter, keinen Stand, keine Lebenslage unberücksichtigt läßt, die liebenswürdig witzige Art, in welcher die eigenen Ansichten dargelegt und mit einer Fülle launiger Zitate durchflochten werden, sodaß das Buch zur angenehmsten Lektüre wird, und endlich das Bemühen, die Verfeinerung der äußeren Form stets mit der inneren Veredlung zu verbinden, Höflichkeit und Herzlichkeit Hand in Hand gehen zu lassen.

Günstige Gelegenheit für den **Weihnachts-Einkauf**

Grosses Lager in **Handarbeiten.** Sämtliche **Weiss- und Wollwaren.**

Spezialität in **Corsetten Imperial**

Allein-Verkauf der BE. UND ER. Wolle. Diese Wolle filzt nicht und läuft in der Wäsche nicht ein.

1966 **Trotz meiner billigen Preise gewähre ich hohen Rabatt.**

H. Bülhoff, Kamen, Kampstrasse 21.

Weihnachten 1912.

Ich empfehle als passende Festgaben:

Oefen und Herde

Ofenschirme, Kohlenbecken mit Deckel,
Wasch- u. Wringmaschinen, Mangeln,
Bügeleisen, Messerputzmaschinen.

Ia. Solinger Stahlwaren.

Bestecke - Scheeren - Taschenmesser

Flobertbüchsen Luftbüchsen

Fahrräder für Damen u. Herren

zu Ausverkaufspreisen.

Einkochapparate und Gläser.

Luxuswaren

in **Messing, Kupfer u. Nickel.**

Vor dem Fest gekaufte Gegenstände werden auf Wunsch zurückgestellt ∴

Die Auswahl ist in allen Artikeln groß

Besichtigung erbeten.

Kamen. C. Müller.

1953

Turn-Verein „Eintracht" Kamen.

Außerordentliche General-Versammlung

Sonntag, den 8. ds. Mts., nachmittags 3 Uhr, im Vereinslokale.

Tagesordnung:
1. Statuten-Aenderung.
2. Verschiedenes.

1968 **Der Vorstand.**

Für Kamen u. Umgegend wird ein **fleißiger Mann** in dauernde Vertrauensstellung gesucht. Kleine Kaution erforderlich. 1960

Offerten erbet. unt. **W. 938** an die Annoncen-Expedition **A. Crisand, Dortmund.**

Krankenkassenvertreter geg. hoh. Provision gesucht. Näh. **S. Kaufmann, Dortmund, Stollenstr. 8.** 1915

Mobilarverkauf 2c.
Kamen.

Donnerstag, d. 12. d. M., morgens 9 Uhr beginnend, wird Frau Wwe. Maurermeister Fr. Abel auf dem Hofe ihrer Besitzung, Dortmunderstraße Nr. 90 hierselbst folgende Gegenstände, als:

2 einspännige Lastwagen, 1 Kutschwagen (Landauer), 2 Kutschgeschirre, 1 Sattel nebst Kandare, 1 Wagenwinde, einige Bandketten, Hacken, Schaufeln, 1 Häckselmaschine und 1 Jauchefaß, ferner 1 Partie gutes Nutzholz, 1 Anzahl Flurplatten und Biberschwänze, 10 Schornsteinsteine, mehr. Meter Gittersandsteine, 6 Betonstürzen, 1 Bauaufzug, 2 Erntewagen, außerdem 1 Plüschgarnitur (Sofa und 2 Sessel), verschied. Schränke, 1 Spiegel mit Unterlatz, 1 Bettstelle mit Matratze, 1 dto. mit Bohlen, 1 eich. Ausziehtisch, 1 Sofatisch, 10 Stühle, 2 Rohrsessel, 2 Fußbänke, 1 Wandbrett, 1 Mantelstock, 1 Menagetorb, 1 Zeichentisch mit Ahornplatte, 1 Reißbrett mit 2 Reißschienen und 1 Lichtpausapparat, auch 1 Dezimalwage, 1 Ofen, 3 Gaslampen, 1 Kopierpresse mit Schrank und mehrere hier nicht alle einzeln aufzuführende Sachen, durch Unterzeichnete öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkaufen.

Kamen.

Reinhard, Gerdts, Aukt. 1952

Holzverkauf
Weddinghofen.

Mittwoch, den 11. d. M., morgens 10 Uhr, läßt der Herr Kötter Heinr. Bothe in Weddinghofen in seiner daselbst am versteinten Kommunalwege von Weddinghofen nach Bergkamen u. nahe beim Schneidermeister W. Schultebraukschen Hause gelegenen Holzung, „Lüttkeholz" gnt., **30 Nrn.** zu Nutz- und Brennholz brauchbare **Buchen** und **25. Nrn.** zu Geschirrholz, Deichselstangen, Lansern, Draht jählen 2c. geeignete **Eichen** nummerweise auf dem Stamm durch Unterzeichnete öffentlich meistbietend gegen Kredit verkaufen

Zusammenkunft an Ort und Stelle.

Kamen.

Reinhard, Gerdts, Aukt. 1935

Holzverkauf
Lanstrop.

Montag, 9. Dez. d. J., vormittags 10 Uhr, werde ich für Herrn Adolf Westermann zu Lanstrop in der Niedermark, in der Nähe der Ringofenziegelei von Hölscher,

ca. 70 Nrn. Buchen (Nutz- und Brandholz),
ca. 60 Nrn. Eichen (Bau- u. Geschirrholz), und
ca. 40 Haufen Eichen- und Buchen-Durchforstungsholz

öffentlich meistbietend gegen Zahlungsfrist zum Verkauf aussetzen. Zusammenkunft am Ringofen, resp. an Ort und Stelle. 1969

Kaiserau, d. 7. Dez. 1912.

Friedr. Brüninghaus, Auktionator.

Junge Leute
bis zu 40 Jahren erhalten nach 4monatl. Ausbildg. durch staatl. geprüfte Lehrer **Stellung** als Verwalt., Rechnungsführer usw. auf Gütern usw. nachgewiesen. Erfordl. sind für Schulgeld und Pension ca. 450 M. Gesunde, aussichtsvolle Laufbahn. Eintritt jeden Monat. Prosp. gegen 20 Pf. in Marken. Landwirtschaftliches Technikum, Münster i. W.

Wintereier

erzielt man in großer Menge durch die tägliche Beifütterung pro Huhn von 15—20 Gramm des sehr berühmten Geflügelfutters „Nagut."

Zu haben bei **Karl Müller jr. Nachf., Drogerie, Kamen.** 696



Palmin



OPFERMANN'S BRENNESSEL WASSER

Kirchliche Nachrichten.

Evangelisch-lutherische Gemeinde

Sonntag, 8. Dezbr., 2. Advent.
Morgens 10 Uhr: Gottesdienst.
Pastor Ewald.
11¹⁰ Uhr: Kindergottesdienst.
12 Uhr: Taufen.

Größere ev. Gemeinde.

Sonntag, 8. Dezbr., 2. Advent.
Vorm. ½9 Uhr: Frühgottesdienst.
Pastor Philipps.
Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst.
Pastor Lohmeyer.
11¼ Uhr: Kindergottesdienst.
Pastor Kochs.

Kapelle zu Lerche.

10 Uhr Gottesdienst.
Pastor Philipps.

Handarbeiten, Handarbeitsstoffe und Materialien, vorteilhafte Bezugsquelle, H. G. Thöling, Kamen, Bahnhofstr.

1922

Weihnachts-Verkauf!

Zugabe von Puppenlappen.

In allen Abteilungen die grösste Auswahl von Geschenk-Artikeln in allerbesten Qualitäten zu billigsten Preisen.

Zugabe von Kalendern.

Abgepasste Seiden- u. Samt-Blusen
6.50, 3.75, 1.95

Kleider-Stoffe

Halbfertige Roben in Batist und Voile elegante Ausführung
7.75, 11.50, 18.75

Abgepasste Weihnachts-Roben
ca. 5—6 m in verschiedenen soliden Stoffen in eleganten Kartons
2.95 3.90 4.75

Abgepasste Weihnachts-Roben
ca. 5—6 m moderner Wollstoff, in eleganten Kartons
5.00 6.75 9.50

Sortiment I
Gediegene Hauskleiderstoffe
Reinwollene Cheviots
ca 90 und 110 cm breit.
Moderne Stoffe
in englischem Geschmack.
Neueste Blusenstoffe, Streifen und Bordüren
Meter 95 Pfg.

Sortiment II
Reinwollene 110 cm breite Cheviots
Reinwollene Satins,
Reinwollene Popelines,
Hübsche Kostümstoffe
ca. 110 cm breit
Meter 1.35 Mk.

Sortiment III
Reinwollene Popelines
ca. 110 cm breit,
Reinwollene Serges
ca. 110 cm breit,
Moderne Kostümstoffe
ca. 130 cm breit.
Sehr eleg. schwarze Qualität.
Meter 2.25 Mk.

Abgepasste Weihnachts-Blusen
moderne Streifen, Bordüren etc.
1.95 2.65 3.50

Abgepasste Siamosen-Kleider
in waschechten Qualitäten, 6 m
1.95 3.90 5.70

Bedeutende Preisermässigung auf sämtliche Konfektion und Putz!

Handarbeiten

Ueberhandtücher gezeichnet auf Leinen 95 Pf.
Bettdeckenhalter gestickt auf Aida 95 Pf.
Milieus vorgezeichnet auf Leinen 95 Pf.
Kaffeedecken gezeichnet auf Aida 2.75
Kissenplatten auf Leinen gezeichnet 58 Pf.
Herdwandschoner auf Aida eingefasst 1.45

Kartonagen Manschettenkasten. Kragenkasten etc.
38, 68, 95, 145 Pfg.

Modewaren

Robespierre-Kragen elegante Neuheiten 1.95, 1.35, 78 Pf.
Spachtel und Macramé Kragen, runde u. lange Form 1.95, 1.35, 85 Pf.
Lackleder-Gürtel in vielen Farben 1.25, 68, 38 Pf.

Damenhandtaschen Mk. 4.90, 3.75, 1.35 . . . . 95 Pf.

Schürzen

Blusenschürzen Siamosen in weiss Cretonne . . . . . 95 Pf.
Blusenschürzen Siamosen oder gemust. Cöpersatin 1.45
Blusenschürzen Ia. Siamosen oder gemusterten Satin . . 1.95
Mädchenschürzen Siamosen für das Alter bis 4 Jahre . . . 88 Pf.
Knabenschürzen Siamosen, Grösse 45 bis 60 . . . . . 38 Pf.

Aparte Ausführung. Damen-Wäsche Billigste Preise.

Kissenbezüge
guter Cretonne, reichlich gross 68 Pf.
Mit Stickerei-Durchsatz, languettiert 9 Pf.

Bettbezüge
weiss Damast 130/200 3.75
weiss Damast 150/200 4.75

Bettücher
Halbleinen 150/210 1.95
Ia. Cretonne 160/225 2.75

Damenhemden, Achselschl.
Nachtjacken, aus Croise
Beinkleider, Cret. m. Fest.
Beinkleider, Croise ausgeb.
Anstandsröcke, Croise m. Volant
Stück 95 Pf.

Damenhemden, Ia. Qual.
Damenhemden, m. Stick.
Nachtjacken mit Umlegekr. und Falten
Beinkleider Croise und Cretonne
Anstandsröcke, Croise m. Volant
Stück 1.45 M.

Eleg. Damenhemden
Eleg. Stickereihemden
Eleg. Fantasiehemden
Eleg. Nachtjacken
Eleg. Beinkleider
Stück 1.95 M.

Herren-Artikel

Oberhemden farbig, neue Dessins 4.75, 3.25, 2.75
Oberhemden weiss Piqué 5.80, 4.75, 3.65
Farbige Garnituren 1.25, 95, 58 Pf.
Kragen in allen modernen Fassons 65, 40, 32 Pf.
Serviteurs weich und gestärkt 75, 48, 30 Pf.
Hosenträger . . . . . 1.75, 1.25, 95 Pf.
Selbstbinder moderne, breite Fassons 1.45, 95, 75 Pf.
Regattes in grosser Auswahl . 1.25, 95, 75 Pf.
Herrenhüte moderne Fassons 3.50, 2.75, 1.48

Wollwaren

Umschlagtücher schöne Muster 4.50, 3.25, 2.75, 95 Pf.
Damen-Serviteurs weiss und farbig 1.85, 1.25, 88, 58 Pf.
Mädchen-Häkelmützen weiss u. farbig 95, 63 Pf.
Knabensweater in vielen Farben 3.50, 2.75, 1.95, 1.25, 95 Pf.
Normalhemden und Hosen 2.75, 1.95, 1.45, 95 Pf.

Tischwäsche

Tischtücher solide Ware ca. 110/145 cm 85 Pf.
Tischtücher Halbleinen, ca. 110/160 cm 1.65
Tischtücher Reinleinen, 110/170 cm 3.75
Teegedecke mit 6 Servietten 2.75 1.95
Handtücher ca. 50/110 cm Halbleinen, Drell ges. u. gebändert, ½ Dtzd. 2.90
Damast u. Jacquard-Handtücher
Reinleinen und Halbleinen ½ Dtzd. 8.50, 6.00 4.25

Hemdentuch Coupons
10 Meter Stücke
Serie I 2.80 Serie II 3.90 Serie III 4.80

Handtuch-Coupons
ca. 6 Meter
Serie I 1.95 Serie II 2.70 Serie III 3.90

Teppiche und Felle

Axminster modernste Muster 19.75, 14.75, 9.50, 7.75
Tapestry solide Webart 29.00, 18.00, 15.75. 9.75
Velour glanzreiche Ware 39.00, 29.75, 24.00, 18.75
Bettvorlagen grosse Auswahl 4.75, 2.95, 1.45, 95 Pf.
Tischdecken hübsche Ausführung 7.75, 5.00, 3.50, 1.45
Tischdecken Peluche 18.00, 12.00 7.75, 5.50
Bettdecken in gutem Tüll 9.50, 7.50, 4.75, 1.95
Bettdecken aus Erbstüll 18.00, 12.00, 9.75, 5.90

Taschentücher mit Buchstaben
Stück 25, 18, 14 Pf.

Taschentücher
in guten Qualitäten, gebrauchsfertig
Stück 25, 20, 15 Pf.

Pelze in Feh, Nerz, Murmel, Seal, Skunks, Marder, Nerz, Hermelin etc. zu billigst. Preisen.

Herren- und Damen-Schirme
1.95 3.50 5.75

1959

Gebrüder Kaufmann, Hamm.

Zweites Blatt.

Kamener Zeitung

Erscheint an jedem Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Insertions-Gebühr für die Zeile oder deren Raum 10 Pfennig, die Reklamezeile oder deren Raum 35 Pfennig.

Volksfreund für Kamen und Umgegend

Bezugspreis mit der Unterhaltungsbeilage „Für's Heim" monatlich 40 Pfennig. Bei Bezug durch die Post vierteljährlich 1 Mark 25 Pfennig.

Unterhaltungsbeilage „Fürs Heim" dreimal wöchentlich. — Freiwillige Unfall-Unterstützung.

Nr. 147. Sonnabend, den 7. Dezember 1912. 40. Jahrgang.

Ein Sonder-Angebot von Bedeutung!

4 Posten Damen-Konfektion.

Posten 1:	Blaue und englische Damen-Paletots	Sonstiger Verkaufspreis bis 35 Mark.	8.50,	11.–,	15.–,	18.–,	21.–
Posten 2:	Schwarze lange Frauen-Paletots	Sonstiger Verkaufspreis bis 45 Mark.	17.50,	21.–,	25.–,	28.–,	31.–
Posten 3:	Englische und blaue Jackenkleider	Sonstiger Verkaufspreis bis 50 Mark.	19.50,	23.–,	27.–,	30.–,	35.–
Posten 4:	Schwarze, blaue und engl. Kostümröcke	Sonstiger Verkaufspreis bis 10 Mark.	1.95,	2.75,	4.25,	5.75,	7.–

4 Posten Herren-Konfektion.

Posten 1:	Herren-Anzüge (ein- und zweireihig)	Sonstiger Verkaufspreis bis 35 Mark.	9.75,	12.50,	15.–,	20.–,	25.–
Posten 2:	Herren-Ulster (moderne Farbenstellungen) . . .	Sonstiger Verkaufspreis bis 40 Mark.	14.–,	18.–,	22.–,	26.–,	30.–
Posten 3:	Herren-Paletot (nur haltbare Qualität) . . .	Sonstiger Verkaufspreis bis 40 Mark.	16.–,	20.–,	23.–,	26.–,	30.–
Posten 4:	Burschen-Ulster (ein- und zweireihig)	Sonstiger Verkaufspreis bis 30 Mark.	9.50,	12.–,	17.–,	20.–,	22.–

Kaufhaus Hergershausen · Unna

Nur Bahnhofstr. 17 Ecke Morgenstr. Fernruf 329.

Grösstes und modernstes Geschäftshaus von Unna und Umgegend.

Um Irrtümern vorzubeugen, mache darauf aufmerksam, dass ich keine Filiale am hiesigen Platze habe.

Vergütung der Strassenbahnfahrt bei einem Einkauf von 5 Mark an.

1954

Reichstag.

Sitzung vom 5. Dezember.

Am Bundesratstische: von Bethmann-Hollweg, Delbrück, Kühn u. a. Die

Debatte über den Etat

wird fortgesetzt. Abg. Dr. Paasche (Natl.) Wir bedauern lebhaft die Angriffe des Zentrums. Wie kann eine nationale Partei so vorgehen? Dem Reichskanzler gebührt Dank für die Zurückweisung des Angriffes. Der Etat ist nicht so günstig, wie es der Schatzsekretär darstellte. Eine Erhöhung der Veteranenbeihilfe ist notwendig. Die deutsche Marine bildet den Stolz der deutschen Nation, und was in den deutschen Kolonien geschaffen worden ist, verdient allgemeinste Anerkennung. Die Revolutionstheorie der Sozialdemokratie allein wird ihr keine Anhänger schaffen. Richtig ist, das die kleinliche Verwaltungspraxis ihr mehr Anhänger schafft. Eine einheitliche Verwaltungspraxis wird zufriedene Zustände schaffen. Damit werden wir die Doktrin des Sozialismus bekämpfen. (Beifall bei den Natl.) — Abg. Wiemer (Fortschr. Vpt.) Die Konservativen sollten aus dem Angriff des Zentrums die notwendigen Lehren ziehen. Das Zentrum müßte aber auch das Tischtuch mit den Konservativen zerschneiden, die doch die Regierung unterstützen. Der Etat ist nach soliden und richtigen Grundsätzen aufgestellt. Die Aufbesserung der Bezüge der mittleren Postbeamten hat der Reichstag längst gewünscht und sollte endlich durchgeführt werden. Teuerungszulagen sollten den Beamten zugebilligt werden. Im Volke ist das Maß der Unzufriedenheit mit der herrschenden Wirtschaftspolitik zum Ueberlaufen voll. Die Forderung einer Luftflotte werden wir eingehend und wohlwollend prüfen. Auch die innere Struktur des Heeres sollte verbessert werden. — Abg. Dr. Arend (Rp.): Auch wir sind gegen eine Zuspitzung der konfessionellen Gegensätze. Der Etat ist mit großer Solidität aufgestellt. Der Erfolg der Reichsfinanzreform ist klar zutage getreten. Der wirtschaftliche Aufschwung wäre unmöglich gewesen, ohne die Finanzreform. Wir sind bereit, die für eventuell schnellere Durchführung der Wehrvorlagen erforderlichen Mittel zu bewilligen. Für Erhöhung der Veteranenbeihilfen stimmen wir auch und ebenso für die Herabsetzung der Invaliditätsgrenze von 70 auf 65 Jahre. Die Notwendigkeit einer gemeinsamen Abwehr der Sozialdemokratie wird im Lande immer mehr erkannt. — Abg. Sayda (Pole) bespricht in bekannter polnischer Weise das Enteignungsgesetz. — Abg. Dr. Lensch (Soz.): Herr Spahn hat eine Jesuitenrede über die Jesuiten gehalten. Dem Zentrum ist nicht der Kampf gegen die Teuerung, sondern der Kampf gegen das Jesuitengesetz die Hauptsache. Gewisse Vorgänge bei Krupp zeigen, wie das raffinierte Verprassertum mit geraubten Arbeiterkräften umspringt. (Vizepräsident Dr. Paasche: Das hat doch mit dem Etat nichts zu tun!) Im Bankgewerbe nimmt die Konzentration zu und die nationalliberale Fraktion ist der Chor der Aufsichtsräte. Reichtum und Luxus der herrschenden Klassen sind lediglich das den Arbeitern geraubte Geld. Die Weltgeschichte ist das Weltgericht. Hierauf vertagt sich das Haus.

Nach dem Abschluß der Waffenruhe.

Wie das Reutersche Bureau erfährt, ist der Vorschlag Bulgariens, die Friedenskonferenz in London abzuhalten, der britischen Regierung mitgeteilt worden, die sich damit einverstanden erklärt und ihre Befriedigung über das Vertrauen der Kriegführenden ausgedrückt hat. Wie verlautet, hat die Türkei auf der Konferenz in Tschataldscha zuerst Konstantinopel als Ort der Friedenskonferenz vorgeschlagen, womit Griechenland einverstanden war, während Bulgarien dem widersprach. Die bulgarischen Bevollmächtigten schlugen darauf London vor, was dann angenommen wurde. In offiziellen Londoner Kreisen ist nichts bekannt, was die mannigfaltigen Gerüchte über die angeblichen Friedensbedingungen bestätigen könnte.

Die entscheidende Sitzung in Tschataldscha.

Ueber die entscheidende Sitzung zu Tschataldscha werden noch folgende Einzelheiten gemeldet: Die Sitzung wurde um ½5 Uhr nachmittags unter Vorsitz Danews in einem Restaurationswagen der Orientbahnen eröffnet. Der griechische Bevollmächtigte Panas erklärte neuerdings, daß Griechenland in den Waffenstillstand nur unter der Bedingung der Uebergabe Janinas eingehen könne. Nachdem die türkischen Bevollmächtigten in eingehender Debatte die griechische Forderung endgültig ablehnten, verließen Panas und der griechische Militärattachee Hauptmann Frantzis die Versammlung. Darauf wurde die bulgarische Forderung nach freier Durchfahrt durch den Adrianopeler Bahnhof in Behandlung gezogen, und Osman Nisami Pascha, der türkische Botschafter in Berlin, regte die Mitbenützung des Adrianopeler Bahnhofes auch für die Türken an. Darauf hielt Danew den Türken die Zugeständnisse entgegen, die die Bulgaren bereits gemacht haben, und hob hervor, daß der Sieger auf gewisse Vorteile Anspruch habe. Nasim Pascha nahm die Argumentation an und erklärte sein Einverständnis mit der bulgarischen Forderung. Damit waren die letzten Schwierigkeiten beseitigt, und das Protokoll wurde gezeichnet. Die Herren drückten sich die Hände und die türkischen Bevollmächtigten umarmten Danew. — In Konstantinopel hofft man immer noch, daß Griechenland die Feindseligkeiten aufgeben und ebenfalls den Waffenstillstandsvertrag unterzeichnen wird.

Wann die Mächte eingreifen.

Die „Köln. Ztg." meldet aus Berlin: Die Mächte konnten bisher zu den Veränderungen auf der Balkanhalbinsel nicht Stellung nehmen; die Stellungnahme kann erst erfolgen, wenn die Mächte wissen, welche von den Veränderungen des Krieges von der Pforte und den Balkanregierungen vertragsmäßig anerkannt wird. Erst wenn dies Ergebnis vorliegt, können und müssen sie Stellung nehmen. Die Mächte haben bereits einmal ihre Bereitwilligkeit, mitzuwirken, zu erkennen gegeben, indem sie in den Hauptstädten der Balkanstaaten die Anfrage nach den Friedensbedingungen der Balkanregierungen stellten. Darauf erfolgte der höfliche Dank dieser Regierungen mit dem Hinzufügen, sie ständen bereits in Verhandlungen mit der Pforte. Wollten die Mächte bei dem jetzigen Zustande der Verhandlungen irgendwie hineindekretieren, wie sie diese Fragen erledigt zu sehen wünschten, so würden sie sich einer Weigerung aussetzen. Das würde sie vor die Notwendigkeit stellen, diese entweder hinzunehmen oder zu anderen Maßregeln zu greifen. Es ist weder Uneinigkeit noch Unentschlossenheit und Mangel an Initiative im Spiele, sondern die Tatsache, daß im Interesse einer schiedlichen Abwickelung abgewartet werden muß, bis die Ergebnisse der Verhandlungen bestimmte Formen angenommen haben.

Der österreichisch-ungarische Botschafter, sowie die Vertreter von Rumänien, Bulgarien, Griechenland und Serbien weilten Donnerstag längere Zeit auf dem Auswärtigen Amte in Berlin.

Abberufung des russischen Gesandten v. Hartwig?

Wie der „B. Z." aus Petersburg geschrieben wird, verlautet dort, daß der russische Gesandte in Belgrad v. Hartwig seinen Posten verlassen wird.

Ein merkwürdiges Versprechen der Großmächte.

In einer Unterredung mit dem Konstantinopeler Korrespondenten des „B. T." erklärte Kiamil Pascha auf die Frage, ob es wahr sei, daß die Großmächte der Türkei die Versicherung gegeben hätten, es würde auf dem Balkan kein Krieg ausbrechen, erwiderte der Großwesir: „Allerdings, aber das war, ehe mein Kabinett ans Ruder kam. Die vom italienischen Krieg und tausend inneren Fragen drangsalierte Türkei schickte damals ihre sämtlichen Reserven nach Haus, denn sie baute auf das Wort der Mächte. So wurden wir überrumpelt und niedergeworfen, ohne erst wirksamen Widerstand leisten zu können. Aber das wirft keinen Schatten auf die Zukunft. Heute ist unsere militärische Lage sehr stark, und wenn wir Frieden schließen wollen, so gehorchen wir hierbei durchaus keinem Zwang.

*

Zwei griechische Kanonenboote

beschossen die unbefestigte Stadt Valona. Eine Granate schlug zwischen dem italienischen und dem österreichisch-ungarischen Konsulat ein. Ismail Kemal Bey schickte, durch die Panik der Bevölkerung bestimmt, zu den Schiffen Parlamentäre, denen der Kommandant erklärte, er hätte Befehl erhalten, die albanesische Küste zu blockieren, da sie türkisches Gebiet sei. Er glaube daher, rechtmäßig gehandelt zu haben. Er erklärte weiter, daß sich die Stadt Griechenland ergeben müsse, das die Albanesen stets wie Brüder behandelte. Hierauf entfernten sich die Kanonenboote. Ismail Kemal Bey legte sofort telegraphisch bei den Großmächten und der griechischen Regierung Protest ein.

Die Gründe der türkischen Niederlagen

werden von dem Kriegsberichterstatter der „L. N. N." auf Grund eingehender Beobachtung in bemerkenswerter Weise geschildert. Danach ist der günstige Einfluß deutscher Schulung auf den ausgebildeten Teil der Armee unbestreitbar, aber dies ist nur der geringste Teil, denn in ein paar Jahren ließ sich die Mißwirtschaft vieler Jahrzehnte nicht aus der Welt schaffen. Namentlich die Unzulänglichkeit des Unteroffizierkorps hat sich bitter gerächt, sind doch fast alle anatolischen Soldaten „Feldwebel", die diesen Titel einst vom Sultan Abdul Hamid erhielten, damit sie überhaupt nur in einen Feldzug im Yemen zogen. Der größte Teil der Redifs sind Analphabeten, die nicht einmal die Zahlen der Visiere ihres Gewehres lesen können. Die Bulgaren, die dies wußten, wechselten schnell ihre Stellungen, wenn dort türkische Geschosse einschlugen, und waren dann vor Treffern geschützt. Schuhzeug und Uniformen waren deshalb so schlecht, weil die türkische Regierung nur die Hälfte des Preises an die deutschen Firmen zahlte, als unsere Heeresverwaltung sie zahlt. Durch Machenschaften christlicher Soldaten waren viele Mannschaften nur mit Platzpatronen ausgerüstet, wie das besonders bei Kumanowo der Fall war. Die Meldungen von der

angeblichen Ueberlegenheit des bulgarischen Geschützmaterials

waren darauf zurückzuführen, daß gewisse Pressebureaus auf bulgarischer Seite bedeutende Summen aus Frankreich erhalten haben, um die Schneider-Creuzotschen Kanonen gegenüber den Kruppschen in den Himmel zu erheben. Fast sämtliche türkische Batterien, die den Bulgaren in die Hände gefallen sind, hatten vorher überhaupt kaum einen Schuß gelöst. Vor der Schlacht bei Kirkilisse hatten die Soldaten tagelang nur eine Art Biskuit erhalten, ihre deutschen Feldflaschen aber waren leer. Wenn sie die Mannschaften später selbst füllten, so geschah es mit Cholerawasser. Trotz aller Not haben sich jedoch die türkischen Soldaten in der Plünderungsfrage dem Feinde moralisch weit überlegen gezeigt. Die einsichtigen Türken beklagen die Fehler des ottomanischen Volkes am meisten. Erst dann wird sich in der Türkei eine völlige Umwandlung vollziehen, wenn die Stellung der türkischen Frau eine andere geworden ist, die der Türke jetzt mit hohen Opfern sich „kaufen" muß und dabei oft übers Ohr gehauen wird. Es ist nicht selten, daß 12jährige Mädchen bereits in die Ehe gegeben werden.

Deutschland.

— **(Der Kaiser in Bückeburg.)** Der kaiserliche Sonderzug traf Donnerstag nachmittag 6,50 Uhr in Bückeburg ein. Der Kaiser wurde vom Fürsten und dem Prinzen Adolf empfangen. Nach Vorstellung der beiderseitigen Gefolge fuhren der Kaiser, der Jagduniform trug, und der Fürst in der Uniform des Bückeburger Jägerbataillons im offenen vierspännig a la Daumont gefahrenen Wagen nach dem Schlosse, von der Menge lebhaft begrüßt. Am Portale des Schlosses wurde der Kaiser von der Prinzessin Adolf zu Schaumburg-Lippe begrüßt. Im Schloßhofe hatte eine Ehrenkompagnie des Jägerbataillons Aufstellung genommen. Abends fand Tafel im Schloß statt.

— **Das Abgeordnetenhaus** nahm Donnerstag die dritte Lesung des Wassergesetzes vor. Die allgemeine Besprechung bewegte sich in weitem Rahmen. Alle bürgerlichen Parteien waren darin einig, daß die Vorlage einen ganz bedeutenden Fortschritt darstellt, der durch einzelne Bedenken nicht wesentlich beeinträchtigt wird. Landwirtschaftsminister Frhr. von Schorlemer konnte den Dank des Hauses für die sorgfältige und gründliche Vorbereitung des großen gesetzgeberischen Problems entgegennehmen, das so lange Jahre vergeblich seiner Lösung geharrt hatte. Er quittierte seinerseits mit der Anerkennung für die Mitarbeit der Kommission und des Plenums, der die Regierung manche wertvolle Anregung zur Verbesserung der Vorlage verdanke. Nur der sozialdemokratische Redner war mit ihr unzufrieden. Der allgemeinen Besprechung folgte die Einzelberatung der 365 Paragraphen, zu denen wiederum eine große Anzahl von Abänderungsanträgen eingegangen ist.

— **Die Unterrichtskommission** des Abgeordnetenhauses führte die Beratung der Anträge fort, die den Volksschullehrern Zutritt zu den akademischen Studien bezw. eine bessere Möglichkeit zu einer wissenschaftlichen Fortbildung an preußischen Universitäten verschaffen wollen. Nach längerer Aussprache nahm die Kommission mit allen gegen eine Stimme einen Antrag an, der die Regierung ersucht, im Interesse des Volksschulwesens 1. die bestehenden Kurse auszubauen, und zwar soll den Volksschullehrern die Erlangung einer solchen akademischen Ausbildung ermöglicht werden, daß sie befähigt sind, für die Besetzung der Stellen der Kreisschulinspektoren, der Lehrer (Oberlehrer und Direktoren) an Seminaren Verwendung finden; 2. mehr noch als bisher soll Gelegenheit zur Vorbereitung auf die Mittelschullehrerprüfung gegeben werden.

— **Die Anwesenheitsgelderkommission** des Abgeordnetenhauses trat in die zweite Lesung des Antrags v. Ditfurth ein, der das Gesetz betr. die Reisekosten und Diäten für Mitglieder des Abgeordnetenhauses vom 24. Juli 1876 aufheben und diese Angelegenheit nach dem Grundsatze von Freifahrkarten und Anwesenheitsgeldern neu regeln soll. Ein Kommissar des Ministeriums des Innern gab die Erklärung ab, daß die Staatsregierung nicht die Absicht habe, in dieser Tagung einen entsprechenden Gesetzentwurf einzubringen. Ein Antrag aus der Kommission, daß der Gesetzentwurf noch in der laufenden Tagung von der Staatsregierung eingebracht werde, wurde mit 11 gegen 9 Stimmen angenommen. Der erste Absatz des Antrages v. Ditfurth auf Aufhebung des Gesetzes vom 24. Juli 1876 wurde mit 12 gegen 9 angenommen. Mit demselben Stimmenverhältnis wurde angenommen, daß die Gewährung der Reisekosten und Diäten neu zu regeln ist. Ein Antrag, daß die Freifahrtkarten für die ganze Monarchie und die ganze Legislaturperiode gewährt werden sollen, wurde ebenfalls mit 12 gegen 9 Stimmen angenommen, dagegen wurde die gesetzliche Einführung von Anwesenheitsgeldern mit 14 gegen 7 Stimmen abgelehnt.

— **Der Bundesrat** faßte in seiner jüngsten Plenarsitzung wichtige Entscheidungen über die Anerkennung der Reifezeugnisse von Studienanstalten für Frauen. Er beschloß, diese Zeugnisse anzuerkennen und damit den Frauen die Möglichkeit zur ärztlichen Approbation zu erschließen.

— **Ungültigkeit eines Reichstagsmandats.** Die Wahlprüfungskommission des Reichstags beschloß, die Ungültigkeit der Wahl des freikonservativen Abgeordneten v. Halem zu erklären, der in dem westpreußischen Wahlkreise Schwetz in der Stichwahl gegen einen Polen gewählt wurde.

— **Die Wahlprüfungskommission** des Reichstags erklärte die Wahl des Abgeordneten Roeren (Zentrum) (4. Trier) für gültig. — Die Prüfung der Wahl des Abgeordneten Dr. Pachnicke (Volksp.) (3. Mecklenburg-Schwerin) wurde auf morgen vertagt. Wahrscheinlich werden Beweiserhebungen beschlossen werden. — Die Wahl des Abgeordneten Schwabach (natlib.) (Memel-Heydekrug) ist für gültig erklärt worden.

— **(Reichstagsabgeordneter Will †.)** Nachdem der Reichstag am Tage vor dem Zusammentritt zu dem gegenwärtigen Tagungsabschnitt den sozialdemokratischen Abgeordneten Förster durch den Tod verlor, hat er jetzt durch das Ableben des konservativen Abg. Will schon wieder einen Verlust zu beklagen. Der Verstorbene gehörte dem Reichstage und dem preußischen Abgeordnetenhause als konservativer Vertreter des 1. Kösliner Wahlkreises Stolp-Lauenburg seit dem Jahre 1893 an.

— **Die Anschaffung eines Lenkballons** für Afrika wurde in einer Sitzung des Vereins für Luftschiffahrt befürwortet. Der Aktionsradius eines Zeppelin-Luftschiffes würde z. B. über ganz Deutsch-Südwestafrika reichen. Gerade in Afrika könne ein Aufstand von oben herab sehr leicht bekämpft werden. Auch dem Flugzeug könnten dort wichtige Aufgaben zugewiesen werden. Die Beförderung eines Menschen oder wichtiger Nachrichten, die Auffindung des Feindes im Busch durch ein Flugzeug könne in einem afrikanischen Feldzug von der größten Wichtigkeit sein, und die Landesaufnahme vom Lenkballon oder Flugzeug aus könne in dem Bruchteil der Zeit und mit viel größerer Genauigkeit erfolgen als nach den bisher üblichen Methoden. Allerdings wurde nicht verkannt, daß der Betrieb von Flugzeugen und Lenkballons in Afrika große Kosten und Schwierigkeiten verursachen würde, sodaß ihre Verwendung in Afrika in absehbarer Zeit kaum erfolgen dürfte.

— **Die Lieferungen deutscher Aeroplane** für das Ausland nehmen einen immer größeren Umfang an. Bisher haben hauptsächlich Bulgarien, die Türkei und einige südamerikanische Republiken Flugapparate aus Deutschland bezogen. Rußland, das kürzlich eine Anzahl Fokker-Eindecker bestellt hat, gab soeben sechs deutsche Wright-Doppeldecker in Auftrag. Die Bestellung ist auf die günstigen Leistungen des Russen Abramowitsch auf dem Fluge Berlin-Petersburg zurückzuführen.

— **Die Einführung der Schiffahrtsabgaben** ist noch nicht gesichert, da die Meldung, daß die bezüglichen Verhandlungen mit Oesterreich und Holland bereits zum Abschluß gelangt seien, den Tatsachen voraneilte. Laut „Täglicher Rundsch." haben diese Verhandlungen überhaupt noch nicht begonnen und werden auch erst gleichzeitig mit den Besprechungen über die Erneuerung der Handelsverträge im Jahre 1915 oder 1916 aufgenommen werden.

— **Für 300 000 Mark Kraftlastwagen** hat die russische Regierung soeben bei den bekannten Daimler-Werken in Berlin Marienborf angekauft. Auch andere deutsche Automobilfabriken haben große Bestellungen erhalten.

— **(Enteignungs-Differenzen.)** Das zur Enteignung bestimmte polnische Gut Koldron in der Provinz Posen wird von den interessierten Kreisen gar verschieden bewertet. Der jetzige Besitzer zahlte für Koldron 950 000 Mark, die Experten der Ansiedlungskommission schätzten es auf 830 000 Mark, und der Präsident der Ansiedlungskommission bewertet es mit 674 320 Mark. Das preußische Ministerium beriet deswegen, faßte aber keinen bindenden Entschluß.

— **Der drohende Lohnkampf** im Baugewerbe hat bereits die Regierungskreise beschäftigt. Der Staatssekretär des Reichsamts des Innern Dr. Delbrück hat an den Vorsitzenden des Münchener Gewerbe- und Kaufmannsgerichts geschrieben, daß es im öffentlichen Interesse liege, schon jetzt mit den Tarifverhandlungen zu beginnen.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

— **(Die Stellung der Sozialdemokratie zum Krieg.)** Im Justizausschuß, wo die Obstruktion der Tschechisch-Radikalen und Sozialdemokraten gegen das Kriegsleistungsgesetz fortdauert, erklärt der polnische Sozialdemokrat Liebermann, die polnischen Sozialdemokraten seien nicht geneigt, den serbischen Imperialismus, hinter dem die russische Barbarei stehe, zu stärken. Wenn Rußland Oesterreich angreife, würden die Polen in Galizien ihre Pflicht erfüllen, und besonders die polnischen Sozialdemokraten würden in diesem Falle für eine Volkserhebung sorgen, wie sie in Galizien seit hundert Jahren beispiellos sei. Sie würden in einem Kriege mit Rußland Oesterreich treu zur Seite stehen. Der deutsche Sozialdemokrat Renner schloß sich im Namen der deutschen Sozialdemokraten vollinhaltlich diesen Ausführungen an. Wenn durch den russischen Zarismus Recht, Freiheit und Entwicklung bedroht würden, würden alle Sozialdemokraten wie ein Mann bereit sein, ihre ganze Kraft dagegen einzusetzen. Das sind sehr interessante Erklärungen, die sich aber zu dem Friedensfanatismus der Arbeiterzeitung und des Friedensmanifestes in Basel verhalten, wie Feuer zu Wasser. Was werden die deutschen Sozialdemokraten dazu sagen?

Holland.

— **Ein holländisch-amerikanisches Schutz- und Trutzbündnis** steht laut „Berl. N. N." unmittelbar vor seinem Abschluß. Es handelt sich dabei um die Sicherung des beiderseitigen kolonialen Besitzes in Hinterindien bezw. in Ostasien, der durch die wachsende Ausdehnung der Chinesen und Japaner bedroht erscheint. Die näher liegende Vereinbarung mit England unterblieb, weil Holland dadurch den Mächten der Tripleentente angegliedert worden und in eine ihm wirtschaftlich wie politisch unangenehme Entfremdung von Deutschland geraten wäre.

Rußland.

— **(Die Erkrankung des Zarewitsch.)** Der „Daily Mail" wird aus Petersburg telegraphiert, daß des Zaren Sohn noch immer an das Krankenbett in Zarskoje Sselo gefesselt ist. Ein Arzt wacht stetig an seinem Lager. Es wird ein Apparat für Hüfte und Bein konstruiert, der ihm das Gehen ermöglichen soll, wenn er so weit genesen ist, um nach Gagry am Schwarzen Meere gebracht werden zu können. Es soll indessen immer noch zweifelhaft sein, ob der russische Thronfolger je wieder den Gebrauch des linken Beines erlangen wird.

Amerika.

— **Die letzte Botschaft** des Präsidenten Taft an den Kongreß in Washington, den er zum letzten Male während seiner Amtsperiode eröffnete, ist sehr rosig gestimmt und betont das freundschaftliche Verhältnis der Vereinigten Staaten zu anderen Ländern besonders stark. Wenn darin aber eine stärkere Hervorkehrung der Gegenseitigkeit in Handels- und anderen Beziehungen als notwendig bezeichnet wird, so stehen die jüngsten Einfuhrschwierigkeiten und die Aufhebung des russisch-amerikanischen Handelsvertrags damit in Widerspruch, die übrigens mit keiner Silbe erwähnt werden. Dagegen wird hervorgehoben, daß die amerikanische Gesamteinfuhr im letzten Jahre von 8,5 Milliarden auf nahezu 9,5 Milliarden Mark gestiegen ist. Auch die Frage des deutschen Petroleum-Monopols wird gestreift, indem es in der Botschaft heißt, daß die Politik der gegenwärtigen Regierung in ihren Bestrebungen offen darauf gerichtet sei, den amerikanischen Handel nach dem Grundsatz zu vergrößern, daß die Regierung der Vereinigten Staaten jede erlaubte Unterstützung allen legitimen und nützlichen amerikanischen Unternehmungen im Auslande gewähren sollte. Daß die Schiedsgerichtsverträge mit England und Frankreich vom Kongreß nicht genehmigt worden sind, hat der Präsident schon wiederholt mit Bedauern erwähnt. Die schwächeren zentralamerikanischen Staaten sollen von Nordamerika in ihrer finanziellen Gesundung kräftig unterstützt werden, d. h. also, der Einfluß der Vereinigten Staaten soll dort noch einschneidender werden als bisher. Schließlich werden die Republiken Guatemala und Honduras ermahnt, die billigen Ansprüche ihrer fremden Gläubiger ohne Verzug zu befriedigen, andernfalls könnten die Vereinigten Staaten gezwungen sein, die notwendigen Maßnahmen zu ergreifen, um dem Rechte zur Geltung zu verhelfen.

Rätsel und Spiel.

Was bleibt, Witz und Humor.

Witz und Humor.

Pech. Alte Jungfer: „Ach, diese Männer sind doch furchtbar ... kam ich mit einem durch eine Annonce in Korrespondenz ... fand ihm meine Photographie, auf welcher mein Hund mit drauf ist ... fand er sich ein und will den — Hund haben!"

Stolz. Herr (am Stammtisch in der Weinkneipe): „Was tut denn unser alter Tierarzt heute gar so stolz?" — „Ja ... haben Sie es denn noch nicht gehört, der Wanderzirkus ist da und hat ihn zu einem kranken Elefanten gerufen!"

Boshaft. Bader: „Bei mir kostet das Zahnreißen bloß fünfzig Pfennig!" — Patient: „Pro Stück, pro Stunde oder pro Kilometer?"

Modern. Max, „Du, Auguste, is et wahr, Eire Mutter soll ausjerickt sind?" — „Vata sacht, wa brauchen keene, wa haben 'ne Kochkiste!"

(Meggendorfer Blätter.)

Berechtigter Wunsch. Söhnchen: „Papa! Nun, da du der Schwester ein Piano gekauft hast, könntest du mir ein Pony kaufen!" — Vater: „Wozu denn, mein Kind?" — Söhnchen: „Damit ich ausreiten kann, wenn sie übt!"

Alles da! Hausfrau (zum stellesuchenden Dienstmädchen): „Können Sie auch die Küchenbücher führen?" — „Nanu — wo mein Emil Kompagnieschreiber ist?!"

(Dorfbarbier.)

Die Hauptsache. Die Kompagnie hält Uebung im Gelände gegen einen markierten Feind ab. Der erste Zug schwärmt aus und nimmt Stellung ein. Da ersucht der Hauptmann die Offiziere und Feldwebel, nachzusehen, ob die Leute sich auch gute Plätze ausgesucht hätten. Der „Etatmäßige" kommt gerade zu einem Rekruten, der sich hinter einem Erdhaufen nur gar zu gut gedeckt hat.

„Aber zum Donnerwetter, Huber, von hier aus können Sie ja den Feind gar nicht sehen," schnauzt er den Drückeberger an.

„Der mich aber an net, Herr Feldwebel," ist die prompte Antwort des Helden.

Technisches Examen. Cand. ing. Meterstab steigt nach 15 Semestern ins Examen. Der Professor spricht über Brückenbau, ein Gebiet, das nichts weniger wie eine Spezialität des Examinanden zu sein scheint. Schließlich reißt dem Professor die Geduld und er brüllt den Kandidaten an: „Sagen Sie mal, na sagen Sie mal, Herr Meterstab, was stellen Sie sich eigentlich unter einer Bogenbrücke vor?" Darauf die prompte Antwort des Kandidaten: „Wasser, Herr Professor!" (Jugend.)

Im Zeitalter des Luftschiffes. „Nun, Hiaslbauer, hast D' Dei' Heu guat 'reinbracht?" — „O na! Da soll der Teufel 's Heu 'reinbring'n, wenn d' Knecht alleweil in d' Luft schau'n!"

Schulhumor. Schulinspektor (bei der Prüfung): „Nun Kinder, wißt ihr, was unter einer gebrochenen Zahl, einem Bruch verstanden wird? — Sag mir mal, Gebele: Angenommen, Du gehst mit Deinem Brüderlein an einem Baum vorüber und findest im Gras einen Apfel. Da möchtest Du doch haben, daß Dein Bruder auch nicht leer ausgehe, sondern grad so viel bekomme wie Du. Nun sprich, wie greifst Du das an?" — „I' lei halt oifach no ein ra!" (Ich werfe noch einen Apfel herunter!)

Was bleibt.

Seh' ich ein Kind zur Weihnachtsfrist,
Ein rosig Kind mit Taubenaugen,
Die Kunde von dem kleinen Christ
Begierig aus den Lippen saugen,
Aufhorchen, wenn es rauscht im Tann,
Ob draußen schon sein Pferdchen schnaube:
„O Unschuld, Unschuld," denk' ich dann,
„Du zarte, scheue, flücht'ge Taube!"

Und als die Wolke kaum verzog,
Studenten klirrten durch die Straßen,
Und „Vivat Bona!" donnert's hoch,
So keck und fröhlich sonder Maßen;
Sie scharten sich wie eine Macht,
Die gegen den Koloß sich bäume:
„O Hoffnung," hab' ich da gedacht,
„Wie bald zerrinnen Träum' und Schäume!"

Und ihnen nach ein Reiter stampft,
Geschmückt mit Kreuz und Epaulette,
Den Tzacko lüftet er, es dampft
Wie Oefen seines Scheitels Glätte;
Kühn war der Blick, der Arm noch stramm,
Doch droben schwebt der Zeitenrabe:
Da schien mir Kraft ein Meeresdamm,
Den jeder Pulsschlag untergrabe.

Und wieder durch die Gasse zog
Studentenhauf, und vor dem Hause
Des Rektors dreimal „hurrah hoch!"
Und wieder „hoch!" — aus seiner Klause,
In Zipfelmütze und Flanell,
Ein Schemen nickt am Fensterbogen.
„Ha," dacht ich, „Ruhm, du Mordgesell,
Kommst nur als Leichenhuhn geflogen!"

An meine Wange haucht es dicht,
Und wie das Haupt ich seitwärts regte,
Da sah ich in das Angesicht
Der Frau, die meine Kindheit pflegte,
Dies Antlitz, wo Erinnerung
Und werte Gegenwart sich paaren:
„O Liebe," dacht ich, „ewig jung
Und ewig frisch bei grauen Haaren!"

Annette Freiin
v. Droste-Hülshoff.

Auflösungen

aus der vor. Freitagsnummer.

Rebus.

Daß sie die Perle trägt, das macht die Muschel krank.

Scharade.

Schaukelpferd.

Kombinations-Aufgabe.

Matterhorn
Annaberg
Schmiedeberg
Chimarinde
Alliteration
Gerstäcker
Neidenburg
Illumination
Mascagni.

Dechiffrier-Aufgabe.

Nur seine Zeit will jedes Ding,
Im Dunkel oder Sonnenschein,
Reift einen Sommer lang der Wein,
Tut's über Nacht ein Pfifferling.

F. E. Fischer.

Wer bin ich?

Der Weiher

Rätsel und Spiel.

Kryptogramm.



Rätsel.

Mein erstes hofft mit frohem Sehnen
Der Jüngling, doch das Mädchen nie.
Mein Zweites findet sich nur selten,
Erwirbt sich nur mit schwerer Müh':
Ist ein bekanntes Schmeichelwörtchen,
Und oft ein Ruf der Sympathie.
Mein Ganzes kommt in deine Hände,
Wenn du des Ersten Sieger bist.
Verachtung dem, der kalt mein Erstes
Bloß nach des Ganzen Umfang mißt!
Beglückt, wem ohne jenes Ganze
Mein Erstes auch mein Zweites ist.

Lauträtsel.

Den 1, das weißt du, bauet man
In China, Ceylon, Japan an.
Die 2 du erstaunt oft sprichst,
Doch auch, wenn du erfreuet bist.
Das 3 und 4, nebst schönen Liedern,
Gespielet ward von Klosterbrüdern.
Der 5 ein schönes Sagenbild,
Das in den deutschen Alpen spielt.
Vorm Ganzen bleibst du gar oft stehn,
Wenn du ins 1, 2, 3 willst gehn.

Scherzfragen.

1. Welches ist die Spitze eines Kreises?
2. Können Taschen leer sein, wenn doch etwas drin ist?

Vexierbild.



Wo ist der zweite Landmann?

Nr. 147 — 1912.

Für's Heim

Unterhaltungs-Beilage für Stadt und Land

Ich lasse dich nicht!

Original-Roman von H. Courths-Mahler.

47. Fortsetzung.) Nachdruck verboten.

Etwas früher als sonst erhob sich Sonja am Morgen ihres Geburtstages. Sie liebte diese ersten Morgenstunden sehr, da sie ihr allein gehörten. Die Fürstin wurde vor zehn Uhr jetzt nie sichtbar.

Als sie sich angekleidet hatte, klingelte sie nach ihrem Frühstück, das sie stets auf ihrem Zimmer nahm. Sie hoffte, schon auf der Frühstücksplatte, wie sonst immer, die Briefe aus dem Doktorhause zu finden, aber diese Hoffnung wurde ihr nicht erfüllt.

Ein wenig enttäuscht, nahm sie ihr Frühstück ein. Onkel Ernst war doch sonst so pünktlich. Und gerade heute, wo sie sich so besonders darauf gefreut hatte, blieb die Sendung aus!

Wenn man zwanzig Jahre ist, erscheint einem der Geburtstag noch als besonderer Tag, an dem man Anwartschaft auf erfüllte Wünsche zu haben glaubt.

Sie fühlte sich mit einem Male recht traurig und vereinsamt. Aber dann schalt sie sich selbst aus ob ihrer Ungeduld.

„Es wird mit der nächsten Post kommen, du törichte Sonja. Mußt du deshalb den Kopf hängen lassen? Gleich bist du wieder vernünftig."

Sie setzte sich mit einer Stickerei, die ein Weihnachtsgeschenk für Tante Käthe werden sollte, ans Fenster und arbeitete eifrig daran, bis es Zeit war, zur Fürstin hinüberzugehen.

Gerade als sie ihre Arbeit zusammenlegte, kam eine eingeschriebene Sendung für sie, ein schwerer, dicker Brief.

Nun lachte sie in sich hinein, als sie das gewichtige Briefpaket auf der Hand wog.

„Da haben sie mir wohl jeder einen ganzen Roman geschrieben," dachte sie und bedauerte sehr, jetzt keine Zeit mehr zu haben, um die umfangreichen Episteln durchzulesen. Sie schloß das Paket in ihren Schreibtisch, um es später zu öffnen, und ging zur Fürstin.

Diese hatte eine sehr schlechte Nacht gehabt. Ihr Rheuma hatte sie gequält, und sie saß nun mit steifem Knie in Pelze gehüllt am Kamin.

Sonja hörte es schon vor ihrem Eintritt von der Kammerfrau und näherte sich nun mit besorgtem Gesicht ihrer Herrin.

„Euere Durchlaucht haben wieder Schmerzen?" fragte sie teilnahmslos.

Maria Petrowna nickte.

„Ja, Fräulein Sonja; ich kann mich wieder einmal kaum rühren. Doch reden wir nicht davon, es ist nicht zu ändern; und man gewöhnt sich auch daran."

„Soll nicht zum Arzt geschickt werden, Durchlaucht?"

Liebe.

Was rings um dich dir deine Blicke zeigen,
Was allduchwallend die Natur bewegt;
Was droben dort in jenem heil'gen Schweigen
Des Aethers, drunten sich im Würmchen regt;
Und in der Welle spielt, und in den Zweigen
Der Fichte rauscht, und dir im Herzen schlägt,
Und dir im Auge, jetzt von Tränen trübe,
Jetzt freudetrunken himmlisch glänzt, ist —
Liebe!

Herber.

„Nein, nein; helfen kann er mir doch nicht. Das hat seine Zeit."

„Aber er könnte doch die Schmerzen lindern."

„Das eben kann er nicht, Kind. Wärme ist alles, was mir hilft."

„Darf ich Euerer Durchlaucht noch eine Pelzdecke überbreiten?"

„Das kann nicht schaden," antwortete die alte Dame.

Sonja breitete noch eine von den leichten warmen Pelzdecken über den Schoß ihrer Herrin.

Dann holte sie die auf einer silbernen Platte liegenden Briefe herbei, die ein Diener soeben gebracht hatte. Es war ihr Amt, diese Briefe zu öffnen und der Fürstin vorzulesen. Dabei machte sie sich gleich Notizen, falls sie im Namen der Fürstin etwas darauf zu erwidern hatte. Es waren meist Bittgesuche, Briefe von Lieferanten und ähnliche Schreiben. Nur die Briefe ihrer Angehörigen pflegte die Fürstin selbst zu lesen und zu beantworten.

Auch heute war ein Brief ihrer Tochter dabei. Während ihn Maria Petrowna studierte, sah Sonja betrübt zum Fenster hinaus. Draußen war das herrlichste klarste Winterwetter. Es hatte sich schon zeitig Frost eingestellt. Und heute hatte Sonja ihren neuen Pelzmantel zum ersten Male tragen wollen. Nun wurde es nichts mit der täglichen Ausfahrt.

Einzig die Aussicht auf ihr umfangreiches Briefpaket tröstete sie. Wenn Durchlaucht nach Tisch ruhte, wollte sie die Briefe lesen. So recht behaglich wollte sie sich dann in ihrem Zimmer einspinnen. Aber auch dieser Wunsch sollte Sonja heute nicht in Erfüllung gehen. Die Fürstin hatte so heftige Schmerzen, daß sie auf eine Mittagsruhe verzichten mußte und Sonja bat, ihr Gesellschaft zu leisten.

Nun mußte diese ihre Lektüre bis zum Abend verschieben. Wohl hätte sie die Fürstin bitten können, ihr Urlaub zu gewähren, bis sie ihre Briefe gelesen hatte. Aber das wollte sie nicht. So im Fluge mochte sie die Briefe nicht lesen; und außerdem kam es selten genug vor, daß ihre Herrin eine besonderes Verlangen an sie stellte, daß sie nicht eigennützig sein wollte.

So blieb sie den ganzen Tag um die Fürstin, las ihr vor, musizierte, plauderte mit ihr und pflegte sie.

Sie kam auf den Gedanken, daß heiße Umschläge die Schmerzen im Knie mildern müßten und bat um Erlaubnis, das probieren zu dürfen. Maria Petrowna willigte ein, und wirklich taten ihr diese Umschläge so gut, daß die Schmerzen nachließen.

Maria Petrowna atmete wie erlöst auf.

„Das war ein sehr guter Gedanke von Ihnen, Kind; dies einfache und so wirksame Rezept will ich mir merken. Und nun bin ich so müde, daß ich mich wohl gleich zur Ruhe begeben werde. Jetzt werde ich schlafen können, da die Schmerzen nachgelassen haben," sagte sie.

Zusammen mit der Kammerfrau führte Sonja ihre Herrin in ihr Schlafzimmer. Und dann war

Erscheint jeden Sonntag oder deren Raum gelte ob
Kl
Damen
in den 1 Mk.
finstl
empfiehlt
W. M
Tel. 165
Mähmaschinen
Heurechen
Gewichte
Wandbretter
zum
Tore
Für u.
Julius
Kamen
NB. Re
Tornister
Zigarr
Hosenträger
in gro
W. M
Tel. 165.

sie entlassen und für heute ihres Amtes enthoben.

Froh, daß die Fürstin nicht mehr so arge Schmerzen zu leiden hatte, und daß sie nun endlich ihre Briefe lesen konnte, suchte sie ihr Zimmer auf.

Sie ließ sich ihr Abendessen bringen, da sie nicht wie sonst, mit der Fürstin gespeist hatte, und setzte sich so recht behaglich an den Tisch.

Schnell aß sie etwas und ließ das Geschirr wieder fortholen. Dann erst öffnete sie mit einem erwartungsvollen Lächeln das große feste Kuvert.

Sie lachte fröhlich auf, als ihr zuerst drei geheimnisvoll versiegelte Briefe in die Hände fielen. Die waren von den Doktorrangen. Himmel, — eine ganze Stange Siegellack hatten die wohl verbraucht, damit ihre Epistoln recht gewichtig ausschauten.

Dann kam ein Brief mit Großtantes wunderlichen, lieben Schnörkeln, einer mit Onkel Ernsts steiler, schwer leserlicher Doktorschrift und einer mit Tante Käthes klaren festen Zügen. Außerdem befand sich noch ein flaches kleines, mit Siegeln versehenes Päckchen in dem Kuvert. Sonja legte es vorläufig beiseite. Da hatten ihr die Doktorrangen sicher irgend eine scherzhafte Ueberraschung eingepackt.

Zuerst las sie, immer wieder in sich hineinlachend, die drolligen Ergüsse der Kinder. Sie sah dabei die drei Flachsköpfe vor sich, wie sie am Tisch saßen und diese Briefe fabrizierten. Bei ihrer bekannten Abneigung gegen alle Beschäftigungen, die mit Stillsitzen verbunden waren, rechnete es ihnen Sonja hoch an, daß sie so ehrlich alle vier Seiten voll geschrieben hatten.

Und diese drei ungekünstelten, durchaus nicht fehlerfreien Briefe, versetzten Sonja direkt in das liebe kleine Doktorhaus. Sie sah alles vor sich, all diese lieben Menschen und das ganze lebende und tote Inventar.

In froher Stimmung griff sie dann nach Tante Käthes Brief.

Diese faßte ihre herzlichen Wünsche für Sonja in warme, schlichte Worte. Auch dieses Briefchen charakterisierte die schlichte, warmherzige Persönlichkeit der Schreiberin.

Nun öffnete Sonja des Onkels Brief: Dieser lautete:

„Meine liebe Sonja! Dieser Dein zwanzigster Geburtstag soll Dir eine große Ueberraschung bringen. Meine liebe Mutter hat Dir alles darauf Bezügliche ausführlich mitgeteilt. Ich habe dem nichts weiter hinzuzufügen, mein liebes Kind, als die Versicherung, daß wir genau nach Wunsch und Willen Deiner lieben, unvergeßlichen Mutter handeln.

Was Du heute erfahren wirst, wird einen tiefen Eindruck auf Dich machen. Vielleicht wird Dein Leben dadurch in ganz andere Bahnen gelenkt. Du mußt ganz allein darüber entscheiden, was Du mit diesen Enthüllungen beginnen willst. Nur eins will ich Dir mit meinen herzinnigen Wünschen zu Deinem Geburtstag sagen: Was auch kommen mag, — im Doktorhause wird immer Deine Heimat sein, wo Du jederzeit mit offenen Armen aufgenommen wirst, wenn Du eine Zuflucht brauchst. Das vergiß nie.

In Liebe Dein Onkel Ernst."

Sonja sah eine Weile sinnend auf diesen Brief herab, als sie ihn zu Ende gelesen hatte. Des Onkels Worte klangen so feierlich, so bedeutungsvoll. Was sollte sie denn erfahren?

Sie richtete sich entschlossen auf und öffnete den Brief der Großtante. Der sollte ihr ja Aufschluß bringen.

Die alte Dame schrieb ihr:

„Mein liebes Kind, meine Sonja! Heute habe ich mit der Uebersendung meiner herzlichen Glückwünsche an Dich zugleich eine Pflicht zu erfüllen, die ich übernommen habe. und zwar von Deiner lieben Mutter. Kurz vor ihrem Tode übergab sie mir und Onkel Ernst das diesen Briefen beiliegende versiegelte Päckchen mit der Bitte, es Dir an Deinem zwanzigsten Geburtstag zu übergeben, oder, falls Du Dich früher verlobtest, an Deinem Verlobungstage.

Was dieses Päckchen enthält, das weiß außer Onkel Ernst und mir kein Mensch mehr. Wir haben Deiner Mutter einst geschworen, dies Geheimnis zu hüten; und das haben wir getreulich getan und werden es auch ferner tun.. Nun wird auch Dir dies Geheimnis offenbart werden, und wenn Du alles weißt, wirst Du gleich uns erkennen, wie wunderbar Gottes Wege sind.

Ob Dir diese Eröffnung Glück bringen wird? Wir wünschen es Dir von Herzen, mein liebes Kind. Du mußt selbst entscheiden, in welcher Weise Du von der Eröffnung Gebrauch machen, und ob Du die Rechte Deiner Geburt verfechten willst. Wie es auch sei, meine herzliebe Sonja, — komme zu uns, wenn Dein Platz ferner nicht mehr im Hause der Fürstin Kalnoky sein kann. Wir nehmen Dich mit offenen Armen auf. Mit tausend Küssen Deine Großtante Johanna."

Sonjas Hatte sich eine große Erregung bemächtigt. Was war das? Welch ein Geheimnis stieg da empor, gleichsam aus dem Grabe der geliebten Mutter?

Mit zitternden Fingern löste sie die Siegel von dem Päckchen. Es enthielt wieder ein Kuvert, mit Schriftstücken gefüllt, und darauf stand:

„Meiner inniggeliebten Tochter Sonja von ihrer treuen Mutter."

Sonjas Augen füllten sich mit Tränen. Sie küßte diese Worte inbrünstig und öffnete das Kuvert. Es enthielt einen Brief und eine Anzahl Schriftstücke und Aufzeichnungen.

Sonja las zuerst den Brief.

„Mein heißgeliebtes Kind! Lange habe ich mit mir gerungen, ob ich Dir Mitteilung machen soll über das, was vergangen ist, vor allen Dingen über die Vergangenheit Deines Vaters. Aber er hat mir einst den Wunsch ausgesprochen, daß sein Kind nach seinem Tode alles wissen soll, was ihn betrifft. Ich hätte Dir gern seine Schuld verschwiegen, die er so namenlos schwer gebüßt hat. Aber ich halte es doch für meine Pflicht, Dir Deinen wahren Namen, Deine wahre Abstammung nicht vorzuenthalten.

Beiliegend findest Du eine Aufzeichnung von mir. Darin habe ich Dir getreulich geschildert, was Deine Eltern erlebt und erlitten haben, wie glücklich und unglücklich sie gewesen sind, seit sie sich zum ersten Mal gesehen haben. Nicht das Kleinste habe ich weggelassen, damit Du Dir ein Urteil bilden kannst.

Mit heißem Bemühen habe ich dir von Kind auf einzuprägen gesucht, daß alles verstehen auch alles verzeihen heißt. Ich lehrte Dich ein mildes Urteil über menschliche Sünd und Fehle, alles in dem heißen Wunsche, daß Du dereinst auch über Deines Vaters Schuld ein mildes Urteil fällst. Deshalb habe ich Dir auch alles ganz genau geschildert, damit Du verstehen kannst, daß nur ein einziger schwacher, unbeherrschter Augenblick über das Schicksal Deines armen Vaters, meines bis über den Tod hinaus heißgeliebten Gatten entschied. Ich weiß, auch Du wirst ihm nicht weniger Liebe über das Grab hinaus schenken, weil er einst gestrauchelt ist auf seinem Lebensweg. Du wirst ihn nicht grausam verurteilen, wie es sein eigener Vater tat. Er hat namenlos um seine Schuld gelitten.

Daß ich ihm trotzdem ein schönes stilles Glück bereiten durfte, wirst Du selber aus den Tagen in unserm lieben kleinen Haus am Meeresstande wissen. Wir haben einander namenlos geliebt, so daß wir in Not und Tod nicht von einander lassen konnten. Und nun er mir genommen ist, fühle ich, daß meine Lebenskraft gebrochen ist. Mein Herz ist krank — es brach, als er mir starb. Und ich muß Dich, mein armes Kind, nun bald verlassen. Wenn Du nun alles gelesen hast, was ich Dir schrieb, wirst Du auch wissen, auf welchen Namen Du ein Anrecht hast. Und ich lege Dir alle Papiere bei, die Dir dies Anrecht beweisen. Ob Du Gebrauch davon machen willst, sei Dir überlassen. Vielleicht fügt es sich, daß Dein Lebensglück davon abhängen kann, daß Du diese Papiere besitzest.

Tue damit, was Du willst. Ich will Dir nur noch sagen, daß es Deines Vaters Wunsch war, daß seine Eltern, vor allem seine Mutter, nach seinem wirklichen Tode erfahren sollen, wo, wie und wie lange er noch gelebt hat. So lange er lebte, durften sie es nicht erfahren, jetzt dürfen sie es. Ich habe mich nicht dazu entschließen können, es ihnen mitzuteilen. Sie hätten ja glauben können, ich wolle aus dieser Mitteilung ein Recht für mich ableiten.

Aber Du, meine Sonja, Du bist Deines Vaters Tochter und seine Rechtsnachfolgerin. Du kannst, wenn Du willst, Deine Ansprüche geltend machen. Du kannst aber auch stolz auf alles verzichten. Nur sorge, daß Deines Vaters Eltern erfahren, daß er mit einem Leben voll Arbeit und Entsagung gebüßt, und daß er seine Eltern geliebt und sich namenlos nach ihnen gesehnt hab, bis zum Tode.

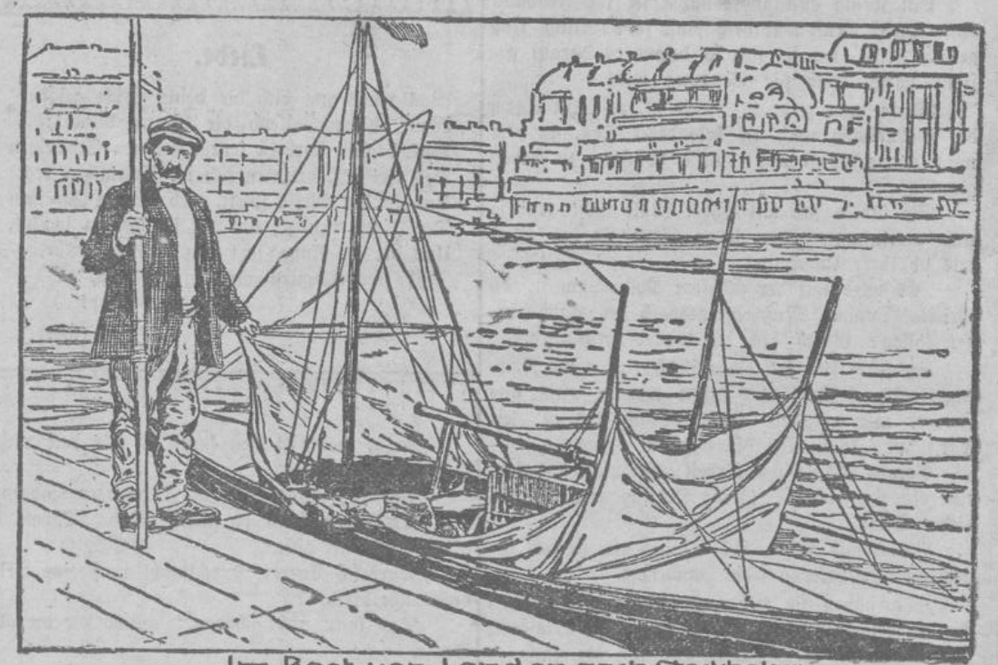
Vielleicht kannst Du einst selbst mit ihnen sprechen. Und wenn sie es wünschen, erzähle ihnen alles, was Du selbst weißt.

Und nun leb' wohl, mein liebes teures Kind. Nur der Gedanke an Dich macht mir das Sterben schwer. Aber Du bist eine starke, gefestigte Persönlichkeit und wirst Deinen Lebensweg getroß gehen. In Onkel Ernst und seiner lieben Mutter hast Du treue Freunde. Ich weiß, was diese beiden edlen Menschen gelten. Und was sie für Deine Eltern getan haben, wirst Du aus meinen Aufzeichnungen ersehen.

Alles Glück der Welt erflehe ich auf Dein junges Haupt, mein süßes liebes Kind. Bewahre Deinem lieben Vater ein gutes Andenken und vergiß nicht Deine treue Mutter."

(Fortsetzung folgt.)

Im Ruderboot von London nach Stockholm.



Im Boot von London nach Stockholm

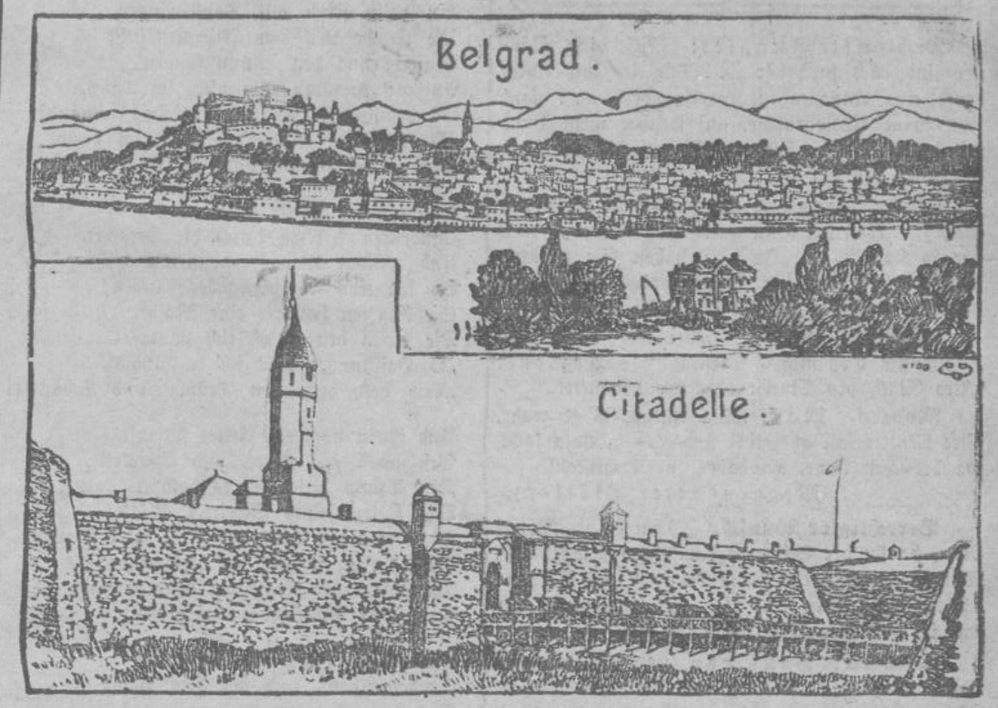
Eine gefährliche Fahrt unternommen und bereits zum Teil ausgeführt hat der Engländer William Westlake, der in einem kleinen Boot von London abfuhr und auf dem Wege nach der schwedischen Hauptstadt ist. Die erste Etappe seiner schwierigen Route, London—Amsterdam, hat Westlake bereits zurückgelegt

Unser Bild zeigt ihn in der holländischen Metropole, wo Westlake sein durch die Unwetterstürme auf dem Meere arg mitgenommenes Boot einer gründlichen Reparatur unterwerfen mußte.

* * *

Belgrad.

Trotz der angeblichen Friedensliebe der serbischen Regierung hetzt die serbische Militärpartei maßlos zum Kriege gegen Oesterreich-Ungarn und



läßt, um bei einem Angriff auf Belgrad die Hauptstadt länger halten zu können, die Zitadelle stark armieren, wozu die von den Türken in Uesküb und Monastir erbeuteten Geschütze dienen müssen.

Die serbische Residenz liegt an der Vereinigung von Donau und Save und ist ein wichtiger Eisenbahnknotenpunkt. Die noch aus der Türkenzeit stammende Festung (Zitadelle) liegt über der Stadt und enthält neben einigen Kasernen und dem Militärhospital bombenfeste Kasematten und große Magazine. Die wichtige Handelsstadt hat ca. 75 000 Einwohner.

Ein neuer Kardinal.

Der Papst hat den Bischof von Veszprém in Ungarn, Karl von Hornig, zum Kardinal ernannt. Der neue Kardinal, dessen Bild wir heute bringen,



Kardinal Mgr. Dr. Frh. v. Hornig

ist am 10. August 1840 zu Ofen geboren und wurde am 10. Dezember 1862 zum Priester geweiht. 1866—70 war er Studienpräfekt im Zentralseminar und 1870—78 Professor der neutestamentlichen Exegese an der Universität zu Budapest. 1882—86 war er Sektionsrat im Kultusministerium und wurde am 17. April 1888 zum Bischof von Veszprém ernannt und am 8. Sept. konsekriert.

*

— **Die musikalische Schusterbude.** Von einem Schuster, der sich durch einen jedenfalls originellen Gedanken zu helfen wußte, schreibt man der „Frkft. Ztg." aus Leipzig. Es heißt da: Auf einen wahrhaft amerikanischen Gedanken ist ein Leipziger Schuhmachermeister gekommen, der in diesen Tagen eine Schuhmacherwerkstatt mit elektrischem Betrieb eröffnet hat. In der Werkstatt hat er nämlich ein Klavier aufstellen lassen, das ebenfalls mittels Elektrizität gespielt wird. Wenn also die große Transmission surrt und die Gesellen an der Besohlmaschine beschäftigt sind oder das Leder abschleifen lassen, so ertönt zu dieser sonderbaren Musik das Liedchen: „Wenn meine Frau mich ärgern tut" oder irgendein zeitgemäßer Gassenhauer, und die Gesellen pfeifen noch dazu. Lustiger kann es wohl in keiner Schusterbude zugehen. Die Wirkung ist aber auch entsprechend. Das große Schaufenster ist stets von Zuhörern belagert und der Laden ist jederzeit mit Kundschaft angefüllt. In erster Linie gilt die Unterhaltungsmusik den Kunden, die auf ihre Schuhe warten, damit sie sich nicht langweilen; denn diese Werkstatt ist eine Schnellbesohlanstalt in großem Stile. Außerdem soll das Klavier aber auch die Schuhmachergesellen zur Arbeit begeistern. Der witzige Inhaber dieser musikalischen Schnellbesohlanstalt hat von der Wirkung der Musik eine vorzügliche Meinung. Er behauptet, daß seine Gesellen den fünften Teil mehr schaffen, wenn ihre Arbeit von Musik begleitet wird, und da sie im Akkord arbeiten, so ist das weder den Gesellen noch dem Meister zum Nachteil.

Der Lebemann. „Herr Silberstein, warum heiraten Sie nicht — ein so fescher, junger, reicher Mann?"

„Heiraten? — Fesch, jung und reich — das sind doch drei Gründe zum Ledigbleiben."

Mannigfaltiges.

— **Der Patriot.** Der englische Gesandte in Washington, Bryce, erzählte kürzlich ein hübsche Geschichte, um die hohe Meinung zu kennzeichnen, die schon die amerikanischen Knaben von ihrer Nation haben. Es war in einem Schulzimmer und der Lehrer befragte die Kinder über die Schöpfungsgeschichte. „Wer war der erste Mann?" examinierte er einen Jungen. Der denkt nach und hebt dann in gehobenem Ton, eine bekannte Phrase wiederholend, an: „Washington der erste im Krieg, der erste im Frieden, der erste . . ." — „Falsch," sagte der Lehrer, „Adam war der erste Mann." — „O," entgegnete der Schüler, geringschätzig lächelnd, „wenn Sie von Ausländern reden — —"

— **Massenflucht türkischer Haremsdamen.** Es scheint, als ob die Haremsdamen in Konstantinopel, die den besseren Bevölkerungskreisen angehören, das allgemeine Chaos in der türkischen Hauptstadt benutzten, um nach Europa zu flüchten und dort ein neues Leben zu beginnen. Mehrere von ihnen sind in aller Eile nach dem Kontinent geflohen und in Zürich, Lausanne und Genf eingetroffen. Sie verfügen meist nur über geringe Barmittel, besitzen jedoch sehr wertvolle Schmucksachen.

(Drittes Blatt)

Kamener Zeitung

Erscheint an jedem Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Insertions-Gebühr für die Zeile oder deren Raum 10 Pfennig, die Reklamezeile oder deren Raum 35 Pfennig.

Volksfreund für Kamen und Umgegend

Bezugspreis mit der Unterhaltungsbeilage „Für's Heim" monatlich 40 Pfennig. Bei Bezug durch die Post vierteljährlich 1 Mark 25 Pfennig.

Unterhaltungsbeilage „Fürs Heim" dreimal wöchentlich. — Freiwillige Unfall-Unterstützung.

Nr. 147. Sonnabend, den 7. Dezember 1912. 40. Jahrgang.

Preiswerte

Kleiderstoffe als Weihnachts-Gaben!

Die Preise sind derart billig und die Qualitäten so aussergewöhnlich vorteilhaft, dass heute schon der Einkauf in Geschenk-Kleiderstoffen angeraten ist. Die Ersparnisse in der Ausgabe :-: :-: entschädigen den frühzeitigen Einkauf reichlich. :-: :-:

Emil Gerdts, Kamen Oststrasse 6 Weststrasse 10. 1944



Bessere, moderne

Damenhandtaschen

in den Preislagen von 1 Mk. bis 32 Mk., sowie

sämtl. Lederwaren

empfiehlt in großer Auswahl

W. Meckfessel

Kamen 1948

Tel. 165. Bahnhofstr. 8.

Geschäfts-Drucksachen

liefert in aller Art und in feinster Ausführung

C. Holtmann, Kamen

Bahnhofstr. 58 22:

Liste

über die dem Brieftaubenliebhaber-Verein „Heimatliebe" Kamen angehörigen Mitglieder und der im Besitz derselben befindlichen Militärbrieftauben.

Lfd. Nr.	Des Mitgliedes: Zu- u. Vorname	Des Mitgliedes: Stand u. Gewerbe	Wohnung	Zahl der Militär-Brieftauben
1	Nieft, Paul	Amtsgerichtssekr.	Schillstr. 4	11
2	Bürger, Wilhelm	Buchdrucker	Nordstr. 25	8
3	Blome, Wilhelm	Oberpostschaffner	Rottstr. 2	10
4	Hauptreif, Ernst	Buchbinder	Kampstr. 23	12
5	Seck, Julius	Polsterer	Kirchstr. 4	5
6	Kümper, Ludwig	Wirtschaftsgeh.	Bahnhofstr. 1	16
7	Siegel, Hermann	Bergmann	Wernestr. 3	12
8	Fischer, Bernhard	Kaufmann	Nordstr. 25	28
9	Lohsträter, A.	Schlosser	Ostenm. 18	12
10	Vorwig, Wilhelm	Friseur	Markt 5	11
11	Bülhoff, Heinrich	„	Kampstr. 21	6

Veröffentlicht!
Kamen, den 3. Dezember 1912.
Die Polizei-Verwaltung: v. Basse.

Blühende Pflanzen

alle Arten sowie sämtliche gärtnerischen Erzeugnisse bringe ich hierdurch in empfehlende Erinnerung. Gleichzeitig mache ich auf meine

Kranz- und Bukett-Binderei

aufmerksam. Bestellung. nimmt auch Herr L. Rumpff, Oststr. an.

L. Militz, Kamen

Fernsprecher Nr. 212. 1198



Regenschirme u. Spazierstöcke

letzte Neuheiten in riesengroßer Auswahl

W. Meckfessel

Kamen

Tel. 165. Bahnhofstr. 8.

Sämtliche Reparaturen in eigener Werkstatt. 1945

Nähmaschinen, Oefen, Herde, Wagen, Gewichte und Maße, Wand-Geldschränke

zum Einmauern

Tore und Gitter

Tür- u. Fensterbeschläge

empfiehlt

Julius Bohde,

Kamen, Bahnhofstr.

NB. Reparaturen schnell und billig. 873

Möbel

einzelne Stücke und kompl. Aussteuern

Salons
Herrenzimmer
Speisezimmer
Wohnzimmer
Schlafzimmer
Küchen

auf Teilzahlung zu Kassapreisen nur bei

N. Fuchs

Dortmund
Ostenhellweg 41.

Lieferung frei. Diskrete und freundl. Bedienung.

An- und Abzahlung bestimmt der Käufer. 970

Ein passendes **Weihnachtsgeschenk** ist der

Salamander-Stiefel.



Einheitspreis . . 12.50
Luxusausführung 16.50

Alleinverkauf für Kamen u. Umgeg.:

Karl v. d. Heide,
Kamen, Nordstr. 4.

W. Meckfessel,
Kamen, Bahnhofstr 8
Telefon 165. 1949

Dr. Diehl-Stiefel! Kamelhaarschuhe!

Wer das Zitherspiel

auf der Konzertzither in kurzer Zeit ohne Lehrer erlernen will, benütze die **Neue illustr. Zitherschule** mit 60 Abbild. u. Schablonen. Pr. nur 2.50 Mk. Zahlreiche Zeugnisse Prospekt gratis und fr.

Der lustige Zitherfreund.

Samml. leichter, sehr gefälliger Stücke 1.50 M.

Zithern		Saiten
10 M.		10 Pf.
12 M.		15 Pf.
15 M.		20 Pf.
u. s. w.		u. s. w.

Volle Garantie. Umtausch gestattet. Spezialität: Zitherfabrikation und Zithermusik., elektr. Saitenspinnerei. Neueste Musikalien. 700 Nr. Illustr. Preisl. u. Liederproben grat. u. fr.

Franz Seith, München,
Augustenstr. 91. 21825

Verlegung ausgeschlossen!

Ziehung garantiert 14. Dezember 1912
Bar Geld sofort für alle Gewinne.
Eilt da nur noch wenige Lose
Beliebteste und günstigste
Rote + Lotterie

1. Hptg.	Gew.	30000
2. Hptg.	3 Hptg.	20000
		15000
		4000

Rote † Original-Lose à 1 Mk. Glückskouvert 3 Lose 3 Mk. 5 Lose 5 Mk. Glücksetui 11 Lose 10 Mk Porto u. Liste 30 Pfg. extra empfehlen u. versenden alle Lotterie-Geschäfte und General-Debit **Aug. Rolef, Münster i. W.**



482

Verkaufsstelle für Kamen bei Carl Müller jr., Inh. Aug. Besse, Löwen-Drogerie.



Tornister :: Portemonnaies
- Zigarrenetuis sowie -
Hosenträger
und Taschenm sser

in grosser Auswahl

W. Meckfessel

Kamen 1947

Tel. 165. Bahnhofstr. 8.



Vor der Behandlung. Nach der Behandlung.

Tätowierungen, Muttermale, Kohlenflecken usw. werd. in einig. Tagen ohne Gefahr u. Berufsstörung unter Garantie entfernt. Nichterfolg ausgeschl., **sonst Geld zurück.** Persönl. Behandlung tägl. früh 9—12, abends 5—7, Sonntags v. 10—12 Uhr.

Herm. Heiermann,
Kosmetisches Spezial-Institut,
Dortmund, Münsterstraße **99.**
Straßenbahnlinie Block-Fredenbaum, Haltestelle 1815
Münster- und Mallinkrodtstr.-Ecke.

Zum Verkauf unserer Ia. Süßrahm-Margarine und Pflanzenbutter direkt an Private sofort **tüchtiger Mann oder Frau** bei hohem Verdienst evtl. festem Gehalt gesucht.

Hans Siveke, Süßrahm-Margarine- u. Pflanzenbutter-Industrie Herford i. W. 369. 1943

Ibach

Kais. und Königl. Hof-Flügel- Pianino-Fabrikant, gegr. 1794

empfiehlt in reicher Auswahl zu bequemen Bedingungen

PIANOS

und Flügel in altbewährter Güte, IBACH-PIANOLA-PIANOS d. h. IBACH-Pianos mit **eingebautem** Klavierspielapparat, Pianolas mit Themodist und Metrostyle, sowie Harmoniums. — Bei Kauf, Miete, Umtausch, Reparatur oder Stimmung wende man sich an die **mehr als hundertjährige Erfahrung** des durch vier Generationen bestehenden Hauses IBACH. Neuheit: **Transponierflügel** Pat. **F. v. Kraus-Ibach.**

RUD. **IBACH** SOHN,
BARMEN.

8640 1401

52



Empfehle mein grosses Lager in selbstangefertigten

Pfeifen

Spezialität:

Meerschaumpfeifen

W. Meckfessel

Drechslerei

Kamen, Bahnhofstr. 8.

— Telefon 165. —

1946

Westfalen u. Rheinland.

* **Unna**, 6. Dez. **(Tot aufgefunden.)** Von einem harten Schicksalsschlage wurde eine hiesige angesehene Kaufmannsfamilie heimgesucht. Ein erwachsener Sohn wurde gestern früh erstickt in seinem Schlafzimmer aufgefunden. Anscheinend ist der junge Mann das Opfer einer Gasvergiftung, entstanden durch ausströmendes Gas, geworden.

(") **Dortmund**, 6. Dez. **(Verschiedenes.)** Die **Hoteliervereinigung** des westlichen Industriegebietes hielt hier unter dem Vorsitze von Evert (Essen) eine Generalversammlung ab. U. a. sprach Hohlmann (Essen) über die Frage des Füllstriches für Biergläser auf Grund des Gesetzes vom 24. Juli 1909. Danach muß der Füllstrich mindestens zwei Zentimeter vom oberen Glasrande entfernt bleiben. Die alten Gläser können aber trotz der allgemein notwendig werdenden Tiefersetzung des Füllstriches beibehalten werden. Da eine Zwanzigstel-Einteilung bei Gläsern unter einem halben Liter gestattet sei, empfehle es sich wohl, den Sollinhalt der alten Gläser nach Wegätzung des bisherigen Füllstriches um ein Zwanzigstel herabzusetzen und die alten Gläser in gleicher Weise zu füllen wie bisher, also über den Füllstrich hinaus, so daß kein Gast Ursache zur Klage habe. Der Verein beschloß ferner den Beitritt zum Verein gegen Bestechungsunwesen und dem Vereine zur Schiffbarmachung der Ruhr.

Gestern nachmittag gegen 1¾ Uhr wurden auf dem Eisenwerk Union beim Reinigen der Bühne am Hochofen durch herausschlagende Flammen **drei Arbeiter verbrannt** und zwar der Vorarbeiter Josef Zielinski, der inzwischen seinen Verletzungen erlegen ist, der Arbeiter Josef Sommer, der lebensgefährlich verletzt wurde und der Arbeiter Franz Dziuballa, der mit leichteren Verletzungen davon kam.

Der Rentner Heugst von hier, dem nach Beendigung einer Treibjagd im Münsterlande auf der Fahrt zum Bahnhofe Drensteinfurth eine **Schrottladung** aus seinem eigenen Gewehr **in den Leib drang,** ist seinen Verletzungen erlegen.

Die **Strafkammer** verurteilte den Arbeiter Quasten zu einer Zuchthausstrafe von 3 Jahren. Quasten hatte auf den Strecken Dortmund—Courl und an der Hasenbahn etwa 10000 Meter Kupferdraht aus den Telegraphenleitungen gestohlen und versucht, sie zu verkaufen.

** **Dortmund**, 6. Dez. **In der Strafkammerverhandlung** wegen Beleidigung des Rektors Vassen (Hamm) beschloß das Gericht auf Antrag des Verteidigers des Nebenklägers, die Kreisschulinspektion zu laden, die bekunden soll, daß über V. niemals Klagen laut geworden seien. Ferner wurde der Zeuge Schulenburg, der jetzt beim Militär dient, vernommen. Er sagte aus, er sei von V. mehrere Male mit der geballten Faust, in der der Rektor einen Schlüssel gehabt habe, derartig auf den Kopf geschlagen worden, daß blutige Verletzungen entstanden. Der Gerichtsarzt, der darauf kurzerhand geladen wurde und den Kopf des Schulenburg auf etwa vorhandene Narben untersuchte, bestätigte, daß zwei Spuren von Verletzungen vorhanden seien, die offenbar von einem stumpfen Gegenstande herrührten. V., dem Zeugen Sch. gegenübergestellt, erklärte, er habe niemals, weder den Sch. noch andere Schüler auf den Kopf geschlagen. Der Zeuge bleibt jedoch bei seiner Aussage und erklärt, er sei bereit, sie zu beschwören. Der Schriftsetzer Schmitz sagte aus, er habe wiederholt gesehen, daß V. Schüler mit geballter Faust auf den Kopf geschlagen und einem Schüler namens Burg, den er besonders aufs Korn genommen hatte, einmal unter fortwährendem Stoßen gezwungen habe, sich unter die Schulbank zu ducken. Als Burg schließlich am Fußboden gelegen und gerufen habe, er könne nicht tiefer, habe der Rektor gesagt, bis in den Erdboden sollst du. Ein jetzt bei der Marine dienender Zeuge Weitkamp sagt aus, V. habe häufig und nicht mit dem Rohrstock geschlagen. Wenn der Rektor mit der flachen Hand schlug, habe er in der Regel erklärt: das ist meine Handschrift, und wenn er mit der geballten Faust stieß, geäußert: das ist mein Punkt.

(?) **Witten**, 6. Dez. **Eine unsinnige Wette,** die einem Arbeiter das Leben gekostet hat, ist vor einigen Tagen in einer Wirtschaft im benachbarten Herbede ausgetragen worden. Der Mann machte sich anheischig, vierzig Schnäpse und mehr zu trinken. Die Wette wurde angenommen und sofort ausgetragen. Als der Branntwein nicht mehr hinunter wollte, wurde durch allerhand Beimischungen nachgeholfen. Die Wette wurde zwar gewonnen, aber der Gewinner ist jetzt an den Folgen einer Alkoholvergiftung gestorben.

! **Hagen**, 6. Dez. **(Der Streit um die Wanzen.)** Vor der hiesigen Strafkammer wurde eine Angelegenheit verhandelt, die in einer Beleidigungsklage eines Arbeiters gegen seine Hauswirtin, Frau J. zu Brügge, wurzelt. Der Kläger fühlte sich beleidigt, weil die Hauswirtin behauptet hatte, er habe Wanzen in das Haus eingeschleppt. Tatsächlich war im Oktober v. J. solches Ungeziefer in der Wohnung eines andern Fabrikarbeiters, N., vorhanden gewesen. In der Beleidigungsklage aber, in welcher die Hauswirtin den Wahrheitsbeweis zu führen suchte, beschwor N., der von der Beklagten als Entlastungszeuge geladen war, daß in seiner Wohnung niemals Wanzen gewesen seien, obschon er sich seinerzeit selbst davon überzeugt hatte. Gegen N. wurde Anklage wegen fahrlässigen Meineides erhoben. Er machte zwar geltend, daß er keine Wanzen gekannt habe, er wurde jedoch von der Strafkammer wegen Falscheides zu 5 Monaten Gefängnis verurteilt.

Hagen, 6. Dezember. **Eine gut bezahlte Stellung innerhalb drei Tagen** versprach der Geschäftsführer S. allen Stellenbewerbern, die sich in den sogenannten Kaufmännisch-Städtischen Hilfsverein aufnehmen ließen, dessen hiesige Filiale S. leitete. Bei diesem Vereine, der seinen Sitz in Essen hat und der in zahlreichen Orten in Rheinland und Westfalen Filialen unterhält, handelt es sich um eine Gründung, die zur Umgehung des Stellenvermittlergesetzes dient. Nach seinen Statuten bezweckt er die fachwissenschaftliche Ausbildung, die unentgeltliche Vermittlung von Stellen und die Unterstützung der Mitglieder in Notfällen und bei Stellenlosigkeit. Jeder, der Mitglied werden will, hat, und das ist die Hauptsache, einen Jahresbeitrag von 12 Mark zu zahlen. Den Stellensuchenden wird dann eine in Essen hergestellte Vakanzenliste zur Verfügung gestellt, die in den Zeitungen bekanntgegebene offene Stellen enthält. Recht häufig sind diese Stellen inzwischen schon besetzt, so daß also die Vakanzenliste für die Bewerber wenig oder gar keinen Zweck hat. S. hatte sich jetzt vor dem hiesigen Schöffengerichte zu verantworten, weil die Strafbehörde der Ueberzeugung war, daß die Gründung des Vereins lediglich eine Umgehung des Stellenvermittlergesetzes bezwecke. Außerdem war S. wegen Betruges angeklagt, weil er die Stellenbewerber durch Vorspiegelung falscher Tatsachen, wie Beschaffung einer Stellung innerhalb drei Tagen, veranlaßt hatte, Mitglied des Vereins zu werden. Das Urteil lautete auf 250 Mark Geldstrafe.

Siegen, 5. Dez. **(Von einem Schutzmann erschossen.)** Zu einem folgenschweren Zusammenstoß kam es in der Dienstag-Nacht unterm Haim. Die Schutzleute Schmick und Bender stellten eine Rotte jüngerer Leute zur Rede, die lärmten und sangen, und von denen einer auf einer Ziehharmonika spielte. Die Beamten wurden von der der Gesellschaft tätlich angegriffen. Der Schutzmann Schmick geriet dadurch in arge Bedrängnis, daß ihm der Arbeiter Croo von hinten den Hals zuzudrücken versuchte. Als dem Beamten der Atem auszugehen drohte, griff er zum Revolver und schoß über die Schulter nach hinten die Waffe ab. Die Kugel drang dem Croo in den Kopf und hatte den alsbaldigen Tod des Getroffenen zur Folge.

** **Hückeswagen**, 6. Dez. **(Ehescheidungsklage eines Erbprinzen.)** Der frühere Erbprinz Eberwyn zu Bentheim und Steinfurth, der sich im Oktober 1906 in London in nicht standesgemäßer Ehe mit der Tochter des früheren Bürgermeisters von Hückeswagen, Lily Langenfeld, verheiratete, hat jetzt die Ehescheidungsklage eingereicht. — Der Prinz hat vor seiner Vermählung auf sein Erstgeburtsrecht für sich und seine etwaigen Nachkommen verzichtet und sich der Nachfolge auf den großen Stamm- und Familiengütern seines Hauses gegen eine hohe jährliche Rente begeben. Er stand als Leutnant im Regiment Garde du Corps und nahm vor seiner Vermählung seinen Abschied. Er steht im 31. Lebensjahr. Sein um zwei Jahre jüngerer Bruder Viktor Adolf, der jetzige Erbprinz, ist Referendar a. D. und steht als Leutnant im 1. Garde-Ulanen-Regiment in Potsdam, ein anderer Bruder, der Prinz Karl, ist Leutnant in der Garde-Maschinengewehrabteilung in Potsdam.

*

Eine Spinnerei durch Grossfeuer zerstört.

Σ **Gummersbach**, 5. Dez. Dienstag abend 10 Uhr entstand in der Spinnerei und Wollwarenfabrik Pickardt & Siebel im benachbarten Berg. Neustadt auf bisher noch nicht aufgeklärte Weise Feuer, das sich mit rasender Eile verbreitete, da es in den Wollwaren reiche Nahrung fand. In kurzer Zeit stand das 50 Meter lange Fabrikgebäude in Flammen und schon nach 2 Stunden war es völlig ausgebrannt. Die Feuerwehren der Umgegend arbeiteten die ganze Nacht, konnten jedoch nur das benachbarte Maschinenhaus und Wolllager erhalten. Wie uns weiter gemeldet wird, vermißt man einen Arbeiter der Nachtschicht, der wahrscheinlich in den Flammen umgekommen sein dürfte. Der ganze Betrieb der Fabrik ist lahmgelegt. Die Unterbetriebe sind erhalten, so daß die Lohnspinnerei einen Teil der Aufträge ausführen kann. Der Schaden beträgt etwa 200000 bis 300000 Mark.

*

** **Mülheim** (Ruhr), 6. Dez. **(Ueberfahren.)** Auf dem Rathausplatz wurde der Arbeiter Karl Reus aus Essen von einem Automobil überfahren. Er trug einen Bruch der Wirbelsäule davon und starb im Krankenhause.

W **Köln**, 6. Dez. **(Ein frecher Raub.)** Ein Mann versuchte einen Wagen einer hiesigen Firma, worin eine große Summe Geldes transportiert wurde, zu berauben. Während der Fahrt sprang er auf, öffnete die Wagentüre mit Nachschlüssel und raubte zwei Säcke mit Silbergeld, worauf er flüchtete. Die beiden Begleiter des Wagens merkten den Vorgang und veranlaßten die Verhaftung. Der Täter ist ein hiesiger Rennfahrer.

Vereinsnachrichten.

Kamen, 7. Dez. **(Turnverein zu Kamen.)** Seine letzte diesjährige Generalversammlung hielt der „Turnverein zu Kamen" — Mitglied der Deutschen Turnerschaft — am Mittwoch abend in seinem Vereinslokale beim Wirt Herrn Friedrich Jordan ab. Mit den zur Verlesung gebrachten letzten Protokollen erklärten sich die zahlreich erschienenen Vereinsmitglieder einverstanden. Die Ergänzungswahl des Turnrats ergab die Wiederwahl der Herren: Sparkassengegenbuchführer Fritz Flor als 1. Vorsitzender, Werkmeister Heinrich Grevel als 1. Turnwart, Lehrer Ernst Fricke als 1. Schriftwart, Fabrikant Wilhelm Wienpahl als 1. Zeugwart. Die Wahlen der Herren Installateur Heinrich Rumpff als 1. Hauptmann, Uhrmacher Wilhelm Westhoff, Fabrikant Wilh. Wienpahl als Mitglieder des Vorstandes der Freiw. Turner-Feuerwehr wurde satzungsgemäß bestätigt. Im nächsten Jahre soll am 15. Februar die Feier des Winterkränzchens und am 3. August das 59jährige Bestehen des Vereins festlich begangen werden. Recht ausführlich berichtete Herr Lehrer Tüfelmann über den am 20. Oktober in Dortmund stattgefundenen Turntag des Kreises 8a der Deutschen Turnerschaft, und Herr Heinrich Grevel gab einen eingehenden Bericht über die Veranstaltungen zur Jugendpflege und die in Aussicht genommenen Wanderungen der Jugendabteilungen des Bezirks. Den Schluß der Versammlung bildeten die Mitteilungen des Vorsitzenden über die Verhandlungen des Jugendpflegeausschusses.

Meine diesjährige Spielwaren-Ausstellung

bietet ganz Hervorragendes in Bezug auf **Auswahl, Preise und Neuheiten.**
Bei der **außerordentlichen Reichhaltigkeit** in allen Abteilungen ist es unmöglich, jeden Artikel einzeln aufzuführen, überzeugen Sie sich bitte von der Vielseitigkeit und den Vorteilen meiner Angebote.

Sonderausstellung zurückgesetzter Spielwaren

in der 1. Etage meines Geschäftslokals zu ganz **außergewöhnlich billigen Preisen.**

Solange der Vorrat reicht:

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV	Serie V
Wert einzelner Teile bis zu 75 Pf. jetzt **10** Pf.	Wert bis zu 1,25, jetzt **45** Pf.	Wert bis zu 2,00 jetzt **75** Pf.	Wert bis zu 2,50, jetzt **95** Pfg.	Wert bis zu 4,—, jetzt **1,45.**

Freie Besichtigung ohne Kaufzwang! Beachten Sie meine Schaufenster!

Telefon 407 **Arthur Heinze** Massenerstraße 15.

1967

Spezialgeschäft für Haus- und Küchengeräte, Luxus- u. Spielwaren.



Hervorragende vorteilhafte Angebote in allen Abteilungen
bringen

Hettlage's
billige
Weihnachts-Verkaufstage

Grosse Auswahl in
Geschenk-Artikeln
für
Herren:

Schlafröcke	von Mark	15.00	an
Rauch-Jacken	„ „	11.00	„
Loden-Joppen	„ „	3.50	„
Fantasie-Westen	„ „	2.50	„
Hosen	„ „	2.75	„

Verkauf 1. Etage

in Knaben- u. Jünglings-Konfektion

Knaben-Anzüge, Kieler, Jacken- und Blusenform . . . . . Mk. 3.25 bis 26.00
Knaben-Sport-Anzüge neueste, engl. Dessins . . . . . Mk. 7.25 bis 28.00
Knaben-Pyjaks und Ulster neueste Formen . . . . . Mk. 4.25 bis 24.00
Knaben-Joppen und Pelerinen . . . . . Mk. 3.25 bis 12.00
Knaben-Hosen „Eisenfest" für 3—8 J., 9—12 J., 13—15 J., Mk. 2.75 3.25 3.75

Jünglings-Anzüge, Sakko- und Faltenform . . . . . Mk. 10.00 bis 42.00
Jünglings-Ulster, 1- und 2-reihig . . . . . Mk. 14.00 bis 36.00
Jünglings-Pelerinen, imprägniert . . . . . Mk. 4.50 bis 16.00
Jünglings-Joppen, warm gefüttert . . . . . Mk. 3.75 bis 10.00
Jünglings-Hosen . . . . . Mk. 4.50 bis 14.00

Vorteilhafte Gelegenheit für Wohltätigkeits-Vereine. **Weihnachts-Spezial-Angebote:** (Teilweise bis zur Hälfte ermässigte Preise.)

Wir haben einen grossen Posten Ware in der **Knaben-Konfektions-Abteilung** ganz **bedeutend im Preise herabgesetzt** und offerieren:

150 Knaben-Anzüge
(Alter 3 bis 9 Jahre) 5 Serien Mk. 2.50 2.90 3.40 4.90 6.50

400 Knaben-Anzüge
(Alter 3 bis 11 Jahre) 4 Serien Mk. 8.75 11.75 15.75 19.50

200 Knaben-Pyjaks, -Paletots, -Ulster etc.
1958 6 Serien Mk. 2.75 3.25 4.40 5.20 6.50 9.00

120 Jünglings-Anzüge
(Alter 11—13 Jahre) 2 Serien Mk. 6.75 und 8.50

100 Jünglings-Paletots
(halbschwer) 2 Serien Mk. 7.25 und 8.50

250 Knaben-Blusen
(Schulblusen) 2 Serien Mk. 1.80 und 2.45

200 Leibchen-Hosen
Buxkin-Stoffe, durchweg per Stück Mk. 0.90

150 Knaben-Kniehosen
2 Serien Mk. 1.45 und 1.90

100 Kittelkleidchen, Russensittel etc.
Mk. 3.50 4.00 5.00 5.50 6.50 7.00 9.00

Hettlage & Co., Dortmund, Westenhellweg.

H. G. Thöling, Kamen

Bahnhofstraße.

Weihnachts-Verkauf!

Damen-Wäsche:
Damen-Hemden
Damen-Beinkleider
Damen-Nachtjacken
Damen-Nachthemden
Reformhosen.

Herren-Wäsche:
Weiße und farbige Oberhemden
Serviteurs, Kragen
Manschetten

Normal-Hemden
Normal-Hosen
Normal-Jacken
Hosenträger. 1956

Tapisserie:
Vorgezeichnet. u. angefangene
Decken, Läufer
Kissen
Wandschoner usw.
Stickgarne
Deckenborden
Stickseide
Monogramme
Knüpfgarne
Deckenwolle
Mützenwolle
Jackenwolle.

Mode- und Wollwaren:
Woll-Echarpes
Sweater- und Strickjacken
Strumpf-Waren
Gestrickte Hosen
Gestrickte Mützen
Gürtel, Jabots
Handschuhe
Kragen
Taschentücher
Kragenschoner
Seidene Tücher
Ball-Echarpes
Hauben, Selbstbinder
in großer Auswahl.

Damenschürzen, Korsetts, Kinderschürzen.

Freiwillige Grundstücksversteigerung.

Im Freiwilligen Auftrage der katholischen Pastorat bezw. Pfarrdechanei Werne werde ich am 23. Januar 1913 nachmittags 3 Uhr in der Wirtschaft Brüggemann in Overberge bei Kamen die nachfolgenden Grundstücke öffentlich meistbietend versteigern:

1. Flur 2 Nr. 111 der Steuergemeinde Rottum, an der Rottumertelge, groß 50 ar 34 qm
2. Flur 2 Nr. 123, an der Rottumertelge, groß 50 ar 71 qm
3. Flur 9 Nr. 48 der Steuergemeinde Overberge, auf der Herberge, groß 7 ar 71 qm
4. Flur 9 Nr. 50 auf der Herberge groß 8 ar 99 qm
5. Flur 9 Nr. 61 „ „ „ groß 48 ar 1 qm
6. Flur 9 Nr. 118 der Steuergemeinde Overberge, im Brinkfelde. groß 95 ar 53 qm
7. Flur 9 Nr. 125 Steuergemeinde Overberge im Mersch, groß 16 ar 58 qm
8. Flur 27 Nr. 290 Steuergemeinde Kamen, an der Brinklandwehr in der Verkoppelung, groß 39 ar 30 qm
9. Flur 9 Nr. 129 Steuergemeinde Overberge groß ca 10 ar 94 qm

Der Zuschlag erfolgt im Termin.

Die Bedingungen liegen auf meinem Büro zur Einsicht für Käufer offen.

Werne, den 3. Dezember 1912.

1961 **Leo Potthoff,** Königlicher Notar.

Bis zum 15. Dezember nehmen wir Aufträge zur Anfertigung von **Bildern** in Semy-Emaille für 1931



Broschen, Medaillons, Colliers, Manschettenknöpfe u. Krawattennadeln
zur rechtzeitigen Lieferung für Weihnachten entgegen.

Uhren-Hübler
Kamen, Bahnhofstraße 5, früher C. Lugge
im Hause des Knappschafts-Zahlbezirkbüros.
In Uhren und Goldwaren größte Auswahl
bei billigsten Preisen.

Ladenlokal

mit Wohnung sofort oder später zu vermieten.
Näheres **Frau Meier,** Westfstr. 54.

DORTMUND J. Fischer Ostenhellweg

Deutschlands grösstes u. leistungsfähigstes Spezialhaus für Herren-Jünglings- u. Knaben-Kleidung

Herren-Ulster

elegante Neuheiten, 2reihige Form, breite moderne Fassons, teils mit Gurt, teils ohne Gurt, vornehmste Ausstattung

Mk. 12.- 18.- 24.- 28.- 30.- 33.- 36.- 40.- 45.-
50.- 60.- 70.- 80.-

Herren-Paletots

schöne, dunkle Qualitäten, teils mit, teils ohne Samtkragen, erstklassige Passform und Verarbeitung

Mk. 12.- 18.- 24.- 28.- 30.- 33.- 36.- 40.- 45.-
50.- 55.- 60.- 70.- . . . . . .

Herren-Anzüge

2- und 1reihig, gute Stoffe solide Ausstattung, starke Verarbeitung, tadellose Passform

Mk. 15.- 18.- 25.- 28.- 33.- 36.- 40.- 45.- 50.-
55.- 60.- 70.-

Herren-Lodenjoppen

glatte u. Falten-Fassons, leichte, halbschwere u. schwere Stoffe, ohne Futter oder Serge, Wolltutter oder Pelz gefüttert

Mk. 3.- 4.- 5.- 6.- 7.- 8.- 10.- 12.- 15.- 18.-
20.- bis 40.-

Herren-Regen-Keidung

Bozener Mäntel . . . . Mk. 14.- 18.- 20.- 22.- bis 36.-
Gummi-Mäntel Mk. 20.- 24.- 27.- 30.- 33.- bis 50.-
Capes . . . . . Mk. 8.- 10.- 12.- 15.- 18.- bis 30.-

Herren-Hosen

Auswahl unter 24 000 Stück

Solide Buxkin-Hosen gute Näharbeit
Mk. 1.75 2.- 3.- 4.- bis 12.-

Moderne Kammgarn-Hosen elegante Streifen
Mk. 3.50 5.- 7.- 9.- 12.- bis 22.-

Für jeden Geschmack und in jeder Größe führe ich tadellos passende Hosen in bester Werkstätten-Verarbeitung.

Praktische Weihnachtsgeschenke für Herren

Morgenjoppen, Sammetjoppen . . . von Mk. 10.— bis 45.—
Schlafröcke . . . . . von Mk. 12.— bis 60.—
Phantasie-Westen . . . . . von Mk. 2.50 bis 16.—
Moderne Herren-Hüte . . . . . von Mk. 2.— bis 10.—

Leder-Westen, Leder-Joppen, Jagd-Joppen, Rucksäcke Gamaschen, etc., Automobil-Kleidung u. Ausrüstung, Kleidung u. Ausrüstung für den Sci- u. Rodelsport, ebenso für jeden anderen Sport- und für Spiele.

Knaben-Ulster

gute Qualität, teils mit, teils ohne Gurt, hübsche u. elegante Neuheiten, solide Verarbeitung

Mk. 4.- 5.- 7.- 9. 12.- 15.- 18.- 20.- 23.- 25.-
28.- 30.- 33.-

Jünglings-Ulster

elegante Neuheiten, weiter 2reih. Schnitt, teils mit, teils ohne Gurt, vornehme neue Stoffdessins

Mk. 8.- 12.- 15.- 18.- 20.- 22.- 25.- 28.-
30.- 33.- 36.- 40.- 45.- 50.- 55.- 60.-

Knaben-Lodenjoppen

gute warme Stoffe, mit bestem dicken Futter gearbeitet, Mufftasche, telis mit Falten und Rückengurt

Mk. 3.— 4.— 5.— 6.— 7.— 8.— 9. - 10.— 12.—

Knaben-Leibchen-Hosen

sogenannte Reste-Hosen, alle Größen 0.80 1.- 1.20 1.40

Knaben-Leibchen-Hosen eisenfeste Tirtey-Qualitäten, Mancheserhosen
Mk. 1.50 2.- 2.50 3.— 3.50 4.— 4.50 5.—

Knaben-Anzüge

hübsche Neuheiten in Prinz Heinrich- und Norfolk-Form, beste Verarbeitung, eleganteste Passform, gute Qualitäten

Mk. 3.— 5.- 7.— 8.— 10.— 12.- 15.— 18.-
22.- 24.— 27.— 30.— 33.—

Jünglings-Anzüge

elegante Neuheiten in Sport-Anzügen und 2reihigen Joppen-Anzügen mustergültige Verarbeitung und Passform

Mk. 8.— 9.— 12.— 15. 18.— 22.- 25.—
28.— 30.— 33.- 36.— 40.— 45. - 50.—

Knaben-Sweaters

allerbeste Qualitäten, in Wolle und Baumwolle, sich nicht weitend, vollständig licht- und waschecht

Mk. 1.— 1.20 1.40 1.60 2.— 2.40 2.80 3.50 4.50 5.- 6.—

Knaben-Hosenträger-Hosen

aus guten Resten angefertigt 1 50 2.— 2.50 3.—

Knaben-Hosenträger-Hosen, eisenfeste Tirtey-Qualitäten, Manchesterhosen
Mk. 3.— 3 50 4.— 4.50 5.- 5.50 6.— 6 50 7.—

Knaben- u. Jünglings-Wetter-Kleidung

Bozener Mäntel von Mk. 7.— bis 20. —

Capes von Mk. 3.— bis 18.—

Morgen Sonntag ist mein Geschäft bis abends 7 Uhr geöffnet.

(Viertes Blatt.)

Kamener Zeitung

Erscheint an jedem Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Insertions-Gebühr für die Zeile oder deren Raum 10 Pfennig, die Reklamezeile oder deren Raum 35 Pfennig.

Volksfreund für Kamen und Umgegend

Bezugspreis mit der Unterhaltungsbeilage „Für's Heim" monatlich 40 Pfennig. Bei Bezug durch die Post vierteljährlich 1 Mark 25 Pfennig.

Unterhaltungsbeilage „Fürs Heim" dreimal wöchentlich. — Freiwillige Unfall-Unterstützung.

Nr. 147. Sonnabend, den 7. Dezember 1912. 40. Jahrgang.

Weihnachts-Verkauf zu extra billigen Preisen!

Meine Läger sind mit den neuesten Erscheinungen der Mode reichlich ausgestatt.

Herren-Anzüge, Paletots, Ulster,

ein- und zweireihig, neueste Stoffe und Farben

10 12 15 16 18 20 22 25 27 28 30 32 35 38 40 41 45 48 50 52 55 Mk.

Jünglings-Anzüge, Paletots, Ulster,

ein- und zweireihig, tragfeste solide Qualitäten

6 8 10 12 14 15 18 19 20 22 24 25 27 29 30 33 35 38 40 42 Mk.

Knaben-Anzüge, Paletots, Pyjacks,

neueste Stoffe und Farben und Fassons

2 2.50 3 3.50 4 4.50 5 5.50 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 18 20 22 24 25 Mk.

Bleiles Anzüge, Sweater und Hosen (Katalog gratis.)

Für jede Figur — für große und schlanke — wie auch für besonders korpulente Herren — passende Kleidung:

Pelerinen . . . von 3 Mk. bis 25 Mk.
Loden-Joppen . . . von 2 Mk. bis 25 Mk.
Hosen . . . von 2 Mk. bis 20 Mk.

Westen . . . von 1.50 Mk. bis 12 Mk.
Knaben-Blusen oder Jacken . . . von 1 Mk. bis 10 Mk.
Leibchen-Hosen . . . von 50 Pf. bis 6 Mk.

Bozener Mäntel. Gummi-Mäntel.

Arbeits-Kleidung nur gute dauerhafte Qualitäten zu billigsten Preisen.

Grosses Stofflager für elegante Anfertigung nach Mass.

Hüte · Mützen · Wäsche · Krawatten · Unterzeuge · Schirme · Alle Herren-Artikel

Meine Auswahl ist die grösste und meine Preise sind die billigsten.

Wilhelm Etling, Kamen Weststr. 15.

Telefon 213.

Spezial-Haus für Herren-, Jünglings-, Knaben-, Sport-, Berufs- und Arbeits-Kleidung.

Beachten Sie meine Schaufenster.

Sonntag den ganzen Tag geöffnet.

Schreckenstat eines Geisteskranken.

In der Kochamstraße 2 in Berlin ist Mittwoch morgen der 36 Jahre alte Kürschner Franz Matern von dem 50jährigen Kürschner Gustav Molk durch zwei Schüsse schwer verletzt worden. Der Täter hat sich dann selbst eine Kugel in den Kopf geschossen und war sofort tot. Man hat es anscheinend mit der Tat eines Geisteskranken zu tun, der an Verfolgungswahnsinn litt und sich an Matern dafür rächen wollte, daß er (Molk) seit kurzem ohne Arbeit war.

Als ein Polizeibeamter nach der Molkschen Wohnung in der Nordkapstraße kam, um der Frau die Kunde zu überbringen, fand er keinen Einlaß. Hausbewohner versicherten auf das bestimmteste, daß Frau Molk sich in ihrer Wohnung befinden müsse, niemand habe bemerkt, daß sie fortgegangen sei. Der Beamte schöpfte nun Verdacht und ließ die Tür durch einen Schlosser öffnen. Als er ins Schlafzimmer trat, sah er die 48 Jahre alte Ehefrau Anna anscheinend schlafend im Bette liegen. Er trat auf sie zu, um sie zu wecken, bemerkte aber zu seinem Entsetzen, daß er einer Leiche gegenüberstand. Der nähere Befund zeigte, daß durch ein Stück von einer Gardinenschnur die Frau erdrosselt sei. Allem Anschein nach hatte Molk, bei dem plötzlich Irrsinn ausgebrochen zu sein scheint, seine Frau im Schlafe überfallen, ihr den Strick um den Hals geworfen und sie erwürgt. Ein Kampf ist nicht vorausgegangen, die Gesichtszüge der Verstorbenen waren verzerrt, aber friedlich. Die Untersuchung hat ergeben, daß Molk, der, wie oben hervorgehoben, sich auf seiner Arbeitsstätte zurückgesetzt fühlte und wegen Querulierens fürchtete, seine Stellung zu verlieren, in Irrsinn verfallen ist, der in der Nacht zum Ausbruch gekommen sein muß. In seinem irren Hirn spann er nun einen furchtbaren Plan, den er unverzüglich zur Ausführung brachte. Nachdem er seine Frau getötet hatte, begab er sich zu dem ihm verhaßten Mattern und verwundete diesen tödlich, dann endlich erschoß er sich selbst.

Aus aller Welt.

— **Der Ueberfall** auf den Geldbriefträger. Einer der Räuber, die den Ueberfall auf den Geldbriefträger Hoffmann in Alt-Moabit verübten, ist in Gestalt des Kellners Rost in der Auguststraße verhaftet und dem Polizeipräsidium zugeführt worden. Er hat bereits zugegeben, an dem Raubanfall an den Briefträger beteiligt zu sein. Sein Komplize, der mit ihm gemeinsam den Ueberfall ausführte, scheint ein gewisser Hans Freiholz aus Greifswald zu sein, der mit Wolff gemeinsam dort Briefträger war. Es unterliegt keinem Zweifel mehr, daß Rost und Freiholz gemeinsam den Ueberfall ausgeführt haben; es kommen also zwei Täter in Frage, während Wolff als Mitwisser gilt.

— **Ein „glücklicher" Fall.** Bei der Durchfahrt des Auswandererzuges Ruhleben—Stendal—Bremen fiel kurz vor dem Bahnhof Münster (Hannover) ein etwa zehnjähriger Junge aus dem in voller Fahrt befindlichen Zuge. Von den Angehörigen wurde durch Ziehen der Notbremse der Zug kurz vor der nächsten Station zum Halten gebracht. Den besorgten Eltern konnte schon während das Haltens durch Stationsfernsprecher vom Bahnhof mitgeteilt werden, daß der Knabe wohlbehalten und anscheinend völlig unverletzt aufgehoben wurde und mit dem nächsten Personenzuge nach Bremen nachgeschickt werde.

— **Zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt.** Vor dem Breslauer Schwurgericht hatte sich der zwanzigjährige Handlungsgehilfe Richard Bermuse zu verantworten, der am 6. Oktober bei einem Einbruchsversuch in ein Kolonialwarengeschäft den Lehrling Willi Scholz mit einem Lötkolben erschlagen hatte. Die Geschworenen sprachen den Angeklagten des schweren Totschlags und Einbruchsdiebstahls schuldig und der Gerichtshof verurteilte ihn zu lebenslänglichem Zuchthaus.

— **Dreifacher Mord und Selbstmord.** In Würzburg wurde Donnerstag mittag der verheiratete Postschaffner Habermann mit seiner Familie in der Wohnung tot aufgefunden. Habermann hatte seine Frau und seine zwei Kinder erschossen und dann sich selbst getötet. Ein Kind war noch am Leben, dürfte aber kaum gerettet werden können. Das Motiv der Tat soll in einer dienstlichen Untersuchung liegen, die gegen Habermann schwebte.

— **Ein Opfer der „Nächstenliebe".** In Kassel hatte der 40jährige Arbeiter Eckardt in der Hohenzollernstraße Kohlen getragen. Er stürzte dabei hin und blieb liegen. Es bekümmerte sich niemand um ihn. Er wurde später erfroren aufgefunden.

— **Vom Polizeidiener zum Bürgermeister** avanciert ist der bisherige Polizeibeamte der Gemeinde Dietkirchen bei Limburg an der Lahn. Von elf abgegebenen Stimmen erhielt das neue Ortsoberhaupt sieben.

— **Das neueste Laster der Pariser** ist das Kokainschnupfen. Namentlich Damen berauschen sich an Kokain, oder kurz gesagt Koko, dermaßen, daß sie allerlei Ausschreitungen begehen, wofür sie zwar verhaftet, aber nicht bestraft werden, da die Gerichte sie für unzurechnungsfähig erklären. Als das Kokain vor einigen Jahren zum ersten Male in Paris eingeführt wurde, war sein Preis noch verhältnismäßig billig, heute müssen die Kokainsüchtigen 5 bis 40 Franken für ein Gramm Kokain bezahlen, das obendrein meist noch gefälscht ist.

— **Racheakt französischer Anarchisten.** Der Direktor des Pariser Anarchistenblattes „Idee libre", Duoret wurde schwerverletzt in seinem Bette aufgefunden. In ein Hospital gebracht, gab er bei seiner Vernehmung an, daß die Anarchisten ihn des Verrats beschuldigt hätten und der bekannte Anarchist Lacombe beauftragt worden sei, die Parteigenossen an ihn zu rächen. Lacombe drang in das Zimmer Duoret ein, den er im Bette liegend vorfand. Er gab 5 Schüsse auf ihn ab, von denen drei in den Koppf des Direktors drangen. Lacombe ist ein seit langem von der Polizei gesuchter Bandit, der sich durch seine Mordtaten einen ähnlichen Namen gemacht hat, wie der seinerzeit so berüchtigte Verbrecher Bonnot.

Kleine Chronik.

Bei einem Zugzusammenstoß auf der Pennsylvania-Eisenbahn wurden Dienstag acht Personen getötet und ebenso viele tödlich verletzt.

In Tangermünde wurde der frühere Landbriefträger Storbeck in seiner Wohnung ermordet aufgefunden. Als verdächtig wurde seine von ihm getrennt lebende Frau und deren Sohn verhaftet.

Vereinsnachrichten.

Kamen, 7. Dez. **Die Fortschrittliche Volkspartei** hält am nächsten Dienstag beim Wirt Schenkel eine Versammlung ab, in der der Stadtverordnete Herz-Hamm über den letzten Parteitag referieren wird.

Kamen, 7. Dez. **Der Turnverein „Kaiserkrone"** hielt am vergangenen Sonntag im Vereinslokale seine letzte diesjährige Generalversammlung ab. Der 1. Vorsitzende, Herr Fr. Rebbe, eröffnete dieselbe mit einem dreimaligen „Gut Heil" auf den Landesherrn und dankte sodann den Mitgliedern für das zahlreiche Erscheinen. Die Ersatzwahl des Vorstandes ergab folgendes Resultat (in diesem Jahre schieden nur die 2. Vorstandsmitglieder aus): Als 2. Vorsitzender wurde Herr Karl Walter, als 2. Turnwart Herr Ewald Puschmann einstimmig wiedergewählt. Für den zum Militär eingetretenen bisherigen 2. Gerätewart wurde Herr Friedrich Dettlaff und für den von hier verzogenen 1. Geldwart Herr Franz Heymühl gewählt. 2. Schriftführer wurde Herr Wilh. Brandt. Sämtliche Herren nahmen die Wahl dankend an. In der Hauptsache folgte nun die Besprechung über die diesjährige Weihnachtsfeier. Der Verein, der durch seine Weihnachtsveranstaltungen jedes Jahr sich eines übergroßen Besuches erfreuen darf, hat auch in diesem Jahre keine Mühe und Kosten gescheut, um es den Besuchern noch angenehmer zu machen. In diesem Jahre sind beide Festtage zur Aufführung des großen Weihnachtsfestspiels: „Friede den Menschen auf Erden" Schauspiel mit Gesang in 5 Akten, gütigst von der Behörde genehmigt worden. Hierdurch hat der Verein sein gestecktes Ziel erreicht, indem er erstens demjenigen den Besuch ermöglicht, der bisher am 2. Weihnachtsabend verhindert war und zweitens in der Hauptsache, daß das Gedränge, wie sonst, verhütet wird. Mögen nun die Bewohner unserer Stadt, ohne Ausnahme, die Gelegenheit wahrnehmen und dieses vielversprechende Weihnachtsfestspiel, welches im übrigen fortwährend schon jetzt fleißig von den alten Spielern des Vereins in Vorbereitung ist, nicht unbesucht an sich vorübergehen lassen. Vorverkaufskarten für beide Festtage sind jetzt schon bei den Mitgliedern des Vereins, sowie beim Vereinswirt zu haben. Der weitere Punkt betraf Jugendpflege. Der 1. Turnwart, Herr Emil Budde, referierte in längeren Ausführungen hierüber und führte der Versammlung die Jugendpflege der heutigen Zeit in geschmackvoller Weise einmal klar vor Augen. Es wurde beschlossen, innerhalb des Vereins mit allen Mitteln die Pflege der Jugend besonders im Auge zu halten und der 1. Turnwart damit beauftragt, den Verein in der Kommission für Jugendpflege demnächst zu vertreten. Weiter wurde bestimmt, die Kaisersgeburtstagsfeier im Januar im Anschluß an die General-Versammlung zu begehen, ebenso soll im Februar ein Preismaskenball stattfinden. Nach Beratung sonstiger Angelegenheiten wurde sodann die Versammlung um 7 Uhr vom 1. Vorsitzenden geschlossen. Anschließend fand die Versammlung der Altersriege des Vereins statt. Hierin wurde u. a. bestimmt, am Sonntag, den 22. Dezember eine gemütliche Abendunterhaltung mit Festessen zu veranstalten. Darauf blieb man noch längere Zeit vergnügt zusammen.

! **Kamen,** 7. Dezbr. **(Männergesangverein „Eichengrün".)** Am verflossenen Sonntag beging der hiesige M.-G.-V. „Eichengrün" in den Lokalitäten der Witwe Starke (W. Nagel) sein Winterkränzchen. Um 7 Uhr sammelten sich die Vereinsfreunde mit ihren Damen in großer Zahl. Man muß gestehen: da es nur ein Kränzchen bedeutete, war der Besuch ein überaus reger. Die Bergkapelle lieferte eine vorzügliche Musik und hat gewiß ein jeder Besucher darüber seine Freude gehabt. Der Verein erfreute während der Tanzpausen mit Gesangvorträgen. Wir können nicht umhin, unsere Anerkennung über die Leistungen auszusprechen. Obschon einige Lieder noch nicht hinreichend einstudiert waren und hier und da kleine Mängel auftauchten, so wurden dagegen andere Lieder wirklich geschmackvoll zum Vortrag gebracht. Möge der Gesangverein „Eichengrün" bemüht sein, den Gesang immer reger zu pflegen, alsdann wird ihm in Zukunft das verdiente Lob sicher nicht ausbleiben. Bis zur frühen Morgenstunde blieb man recht vergnügt zusammen und bleibt hoffentlich die Erinnerung bis zur nächstjährigen Veranstaltung bestehen. „Gut Sang!"

Methler, 7. Dez. **Der evang. Arbeiter- und Bürgerverein** hielt am vergangenen Sonntag eine Versammlung ab, die einen guten Besuch aufzuweisen hatte. Der 1. Vorsitzende, Herr Rektor Gillmann, brachte den Erschienenen einen herzlichen Willkommensgruß, worauf die Wahlen der Rechnungsprüfer, Delegierten usw. getätigt wurden. Eine nennenswerte Aenderung ist nicht zu verzeichnen. Die Weihnachtsfeier findet am 22. Dezember statt und wird damit die übliche Bescherung verbunden. Herr Pastor Bruch hielt zum Schluß ein Vortrag über „Napoleons Zug nach Rußland", den die Zuhörer mit sichtlichem Interesse aufnahmen.

Methler, 7. Dez. **Der Artillerie-Verein** begeht am Sonntag, den 8. Dezember im Saale des Herrn Pfennigheuer seine diesjährige Barbarafeier, bestehend in Theater und Ball. Wir wollen nicht verfehlen, darauf aufmerksam zu machen, daß die Festlichkeit punkt ½5 Uhr beginnt und Kinder unter keinen Umständen zugelassen werden können. Nach dem Theater folgt ein Festball.

Methler, 7. Dez. **Eine Geflügel-Zucht-Ausstellung** findet heute und morgen, Sonntag, im Lokale des Herrn Lunke hier statt. Veranstalter ist der Kreisverband der Geflügelzuchtvereine im Stadt- und Landkreise Hamm. Der Veranstaltung geht heute nachmittag ein Abgeordnetentag der Geflügelzüchter-Vereine voraus.

Overberge, 7. Dez. **Die Freiwillige Feuerwehr** macht auf die am Sonntag stattfindende Versammlung mit wichtiger Tagesordnung aufmerksam.

Spielplan des Dortmunder Stadttheaters

Sonntag, den 8. Dezember 1912. Vormittags 11½ Uhr. Matinee für den Theater-Verein. Vortrag des Herrn Direktor Alois Hofmann.

Einführung in die Oper „Ariadne auf Naxos", zu spielen nach dem „Bürger als Edelmann" des Moliere von Hugo von Hofmannsthal. Musik von Richard Strauß, unter Mitwirkung des Herrn Kapellmeister Wolfram und verschiedener Solokräfte der Oper.

Nachmittags 3½—5¾ Uhr. Ermäßigte Preise. Zum 4. Male: „So'n Windhund"! Schwank in 3 Aufzügen von Curt Kraatz und Arthur Hoffmann.

Abends 7½—10¾ Uhr. Opernpreise. „Tannhäuser und der Sängerkrieg auf der Wartburg". Handlung in 3 Aufzügen von Richard Wagner.

Montag, den 9. Dezember 1912. Abends 7½ bis 9¾ Uhr. Schauspielpreise. Serie A. Nr. 25. Grüne Karten. Zum 2. Male: „Haus Rosenhagen". Drama in 3 Aufzügen von Max Halbe.

Dienstag, den 10. Dezember 1912. Abends 7½—10¾ Uhr. Opernpreise. Serie B. Nr. 25. Braune Karten. „Faust und Margarete". Oper mit Ballett in 5 Aufzügen von Ch. Gounod.

Mittwoch, den 11. Dezember 1912. Nachmittags 3½—5½ Uhr. Volkstümliche Preise. 2. Weihnachts-Kindervorstellung. „Schneewittchen und die sieben Zwerge". Weihnachtskomödie in 5 Aufzügen von C. A. Görner.

Abends 7½—10¼ Uhr. Volkstümliche Preise. „Alt-Heidelberg". Schauspiel in 5 Aufzügen von Wilh. Meyer-Förster.

Donnerstag, den 12. Dezember 1912. Abends 7½—10¼ Uhr. Opernpreise. Serie A. Nr. 26. Grüne Karten. „Der Zigeunerbaron". Operette in 3 Aufzügen von Johann Strauß.

Freitag, den 13. Dezember 1912. Abends 7½ bis 10¾ Uhr. Schauspielpreise. Serie B. Nr. 26. Braune Karten. „Herodes und Marianne". Tragödie in 5 Aufzügen von Frdr. Hebbel.

Sonnabend, den 14. Dezember 1912. Nachmittags 3½—5½ Uhr. Volkstümliche Preise. 3. Weihnachts-Kinder-vorstellung. „Schneewittchen und die sieben Zwerge". Weihnachtskomödie in 5 Aufzügen von C. A. Görner.

Abends 7½—10 Uhr. Ermäßigte Preise. „Der Waffenschmied". Oper in 3 Aufzügen von A. Lortzing.

Sonntag, den 15. Dezember 1912. Nachmittags 3½—6¼ Uhr. Volkstümliche Preise. „Hinter Mauern". Schauspiel in 4 Aufzügen von Henri Nathausen.

Abends 7½—10½ Uhr. Opernpreise. „Ariadne auf Naxos". Oper in 1 Aufzug von Hugo Hoffmannsthal. Musik von Richard Strauß. Zu spielen nach dem „Bürger als Edelmann" des Moliere.

*

Textbücher für die Vorstellungen des Stadttheaters Dortmund sind zu haben in der Buchhandlung der „Kamener Zeitung", Weststraße 10.

Unsere Weihnachtsbücher haben den lebhaftesten Anklang gefunden, wie es diese in der Tat vorzüglichen Werke auch verdienen. Innerlich wie äußerlich gut und solid ausgestattet, mit Hunderten von interessanten Illustrationen und in ihren farbenreichen Einbänden eignen sie sich ganz vorzüglich zu Weihnachtsgeschenken, die infolge ihres außerordentlich mäßigen Preises von jedermann gekauft werden sollten. Der bereitgestellte Vorrat ist nicht groß, darum ist baldiger Kauf der Bücher nur zu empfehlen. Der Preis ist für sämtliche Werke der gleiche: 3 Mark. Sie sind zu haben in der Buchhandlung der „Kamener Zeitung", Weststr. 10.

Kein Weihnachtsfest ohne Weihnachtsgebäck. Aber womit soll man backen? Butter ist zu teuer, Schmalz und anderes zu gering. Da scheint es angebracht, auf die beiden Produkte Palmin und Palmona hinzuweisen. Palmin, das sich infolge seiner Reinheit und seines außerordentlich billigen Preises von Jahr zu Jahr, besonders bei der Weihnachtsbäckerei, steigender Beliebtheit erfreut, hat vor anderen Fetten den Vorzug, daß es vollkommen geruch- und geschmacklos ist und deshalb den natürlichen Geschmack des Gebäcks und der Zutaten in keiner Weise beeinflußt. Auch bleibt das mit Palmin sowohl als mit Palmona (Pflanzen-Butter-Margarine) hergestellte Gebäck länger haltbar, weil diese Produkte nicht wie selbst Naturbutter, Schmalz 2c. einen gewissen Prozentsatz freier Fettsäure enthalten. Palmona ist der beste Ersatz für Backbutter.



1928

Nur eine Qualität — die beste —
fabrizieren wir unter der Marke
Sanella
Mandelmilch-Pflanzen-Butter-Margarine.
Nur echt mit dem Namenszuge des Erfinders Geh. Medizinalrat Prof. Dr. Oskar Liebreich.
Liebreich
Nachahmungen weise man zurück!
Sana-Gesellschaft m. b. H.
Cleve.
10012


Rabattscheine bei jeder Zahlung.
Nur das Gute bricht sich Bahn.
Wecker 1.50 Mk. und höher, genau gehend.
Moderne Uhren
Freischwinger und Regulateure
grosse von nur 15 Mk. an u. billigere schon von 7.50 bis 12.50 Mk.
Uhrketten, Collier, Ohrringe, Broschen, Ringe
usw. zu den billigsten Preisen.
Alles unter Garantie für Solidität und Haltbarkeit.
In Kamen und Umgegend finden Sie nur bei
C. Lugge Nachf. Uhrmachermeister
Bahnhofstr. 5
(im Hause des Knappschafts-Zahlbezirkbüros)
eine wirklich grosse Auswahl. 1783


Schneesternwolle
für Sportkleidung
Jedem Paket liegt eine Anleitung mit Zeichnungen bei, wonach auch Ungeübte Kostüme, Jackette, Röcke, Sweater, Muffe und Mützen usw. selbst stricken und häkeln können.
Sternwoll-Strumpf- u. Sockengarne in allen Preislagen.
Wo nicht erhältlich weist die Fabrik Grossisten und Handlungen nach.
Sternwoll-Spinnerei, Altona-Bahrenfeld.
1635

Dortmunder Bade-Anstalten.
Wir machen darauf aufmerksam, daß wir in unserm Südbade, Knappenbergerstraße 9,
Fernsprecher 3080, Straßenbahn-Haltestelle Gutenbergstraße der Strecke Hauptbahnhof-Hörde, folgende Heilbäder verabreichen:
1. irisch-römische und Dampfbäder, sowie elektrische Kastenlichtbäder mit weißem und blauem Licht.
Zur Massage steht ein vorzügliches, ausgebildetes Personal — 3 Masseure und 2 Masseusen — zur Verfügung.
Den Damen sind diese Bäder am Dienstag Nachmittag und Freitag Vormittag reserviert, an allen übrigen Tagen, auch Sonntags vormittags findet Herrenbad statt.
2. Täglich für Herren und Damen, auch Sonntags vormittags bis 1 Uhr:
a) Künstliche kohlensaure Thermalbäder.
b) Sauerstoffbäder.
c) natürl. Aachener Quellsalzbäder.
d) Eisenmoorextrakt-Bäder.
e) Solbäder (Werler Badesalz).
f) Schwefel- (Thiopinol) bäder.
g) Fichtennadelbäder.
h) Lohtaminbäder.
i) Silvana- (Kiefernadel, Lavendel, Kalmus) bäder.
In derselben Anstalt stehen täglich 2 große Schwimmbäder, sowie Wannenbäder für Herren und Damen, auch Brausebäder für Herren, zur Verfügung.
Mit dem 1. April 1911, haben wir ein Hundebad eröffnet. Täglich außer Sonntags 3—8 Uhr. 1580
Die Verwaltung.

Das schönste Bett
Oberbett, Unterbett und 2 Kissen, aus eleg. rot. Daunenköper m. 17 Pfd. weicher Halbdaunenfüllung liefere ich 1½schläf. 30 Mk., in 2schläf. 35 Mk. Dasselbe m. Daunen-Oberbett in 1½schläf. 39, in 2schläf. 45 Mk. Anerkannte Leistungsfähigk. in Brautbett-Ausstattung. Preisl. u. Muster grat. u. frank. Sie werden betr. Preise u. Bedienung überrascht sein. Viele Anerk.-Schreib. Nichtgefall. Geld zurück.
Betten-Versandhaus Baum, Dortmund Nr. 21
1924
1635

Die großen Vorteile

die Ihnen **von jetzt bis Weihnachten** geboten werden, dürfen Sie nicht außer acht lassen.

Besichtigen Sie die Schaufenster!

Verlangen Sie bei jedem Einkauf eine Zugabe!

Die Gratisverteilungen

welche für jeden eine Ueberraschung, **erfolgen an jedermann** beim Einkauf von einer Mark an.

Sonntag bleibt mein Geschäft bis abends geöffnet!

Kaufhaus C. Lorig Kamen.

Ausschneiden u. an der Kasse abgeben, nur dann erhalten Sie Zugabe u. Fahrtvergütung

1941

Vergessen Sie nicht!

daß Sie Anzüge von 10 Mark an
daß Sie Ulster in jeder Preislage
Paletots für jeden Geschmack
warme Joppen in jeder Größe
erhalten.

Sonntags-Hosen so lange Vorrat nur 2.75 Mark im

Um zu räumen

werden fertig garnierte

Damen-Hüte

zu jedem annehmbaren Preise verkauft.

Nur so lange Vorrat im

Herren-

Stöcke, Schirme, Hüte, Mützen, Binder, sowie Kragen, Manschetten, Strümpfe, Hemden, Unterzeuge in allen Preislagen als passendes, schönes Weihnachtsgeschenk kaufen Sie billig im

Vereine erhalten hohen Rabatt!

Pelze

frische, moderne Fassons **sehr billig!**

— Reklame-Artikel liegen auf Tischen aus —
Versäume niemand diese Gelegenheit zum Einkauf!

Damen-Hüte

welche gern modern, chik und billig gekleidet sein wollen, kaufen

Mäntel von 8 Mark an
Kostüme von 15 Mark an
Kostüm-Röcke von 2.75 Mk. an
Blusen in allen Fassons
in den Preisen
75, 95, 1.50, 2.50,
3, 4, 5, 5.50,
6, 7 Mk. ꝛc.
im

Günstige Kaufgelegenheit für Vereine!

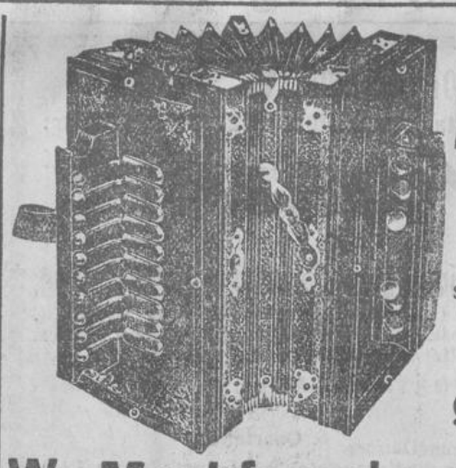
Kreis-Akt

hat jeder, der seinen Bedarf von jetzt bis Weihnachten deckt im

Verlangen Sie bei jedem Einkauf eine Zugabe!

Zugaben:

Röcke
Stoffe
Hüte
Mützen
6 Handtücher
etc.



Accordeons,
1, 2 u. 3 reihig.
Guitarren,
Zithern,
sowie sämtliche
Musikwaren
in
grosser Auswahl
empfiehlt 1854
KAMEN,
Bahnhofstrasse 8.

W. Meckfessel,

Tapeten-Reste

in grosser Auswahl und in jeder Rollenzahl, per Rolle von **10** Pf. an.

Puppenstuben-Tapeten
äusserst billig, werden meterweise abgegeben.

Bernsteinfussboden-Lackfarben
in 6 Stunden hart trocknend, billigst.

Zu haben in der
Tapeten- und Farbwaren-Handlung
Franz Hilberg, Kamen
Markt 22. 1934

Modellierbogen

zu haben in der
Buchhandlung der „Kamener Zeitung".

Die wertvollste
Weihnachtsgabe
ist eine Police
1962 der
:: Stuttgarter Lebensversicherungsbank a. G. ::
(Alte Stuttgarter)
Versich.-Bestand Ende 1911: 1 Milliarde u. 19 Millionen Mk.
Zuschlagfreie Kriegsversicherung
Auskünfte erteilt: **Wilh. Schenkmann**, Rendant.

Laden-Einrichtung

für Manufaktur und Konfektion
bestehend aus
Regalen, Theken, Wäscheschrank, div. Rollständern, Dekorationsgegenständen,
Bettfedern-Reinigungsmaschine
mit Wassermotor, div. Oefen, Bettstellen und Matratzen, Nähmaschine,
werden **wegen Fortzug** im ganzen oder einzeln weit **unter Preis** abgegeben. 1939

Gebr. Kaufmann,
Bahnhofstr. 7 KAMEN Telefon Nr. 1.

Flechtenkranke
aller Art, Jucken, Ausschläge, Krätze, Hämorrhoiden, offene und geschwollene Beine, teile ich jedem gerne kostenlos, schriftlich od. mündlich mit, wie sich einer selbst davon befreit. **Frau John, Bielefeld 21,** Mauerstraße 13. 1780

Akademie Friedberg
bei Frankfurt a. M.
I. Polytech. Institut = 6 Sem. f. Maschinen- u. Elektro-Ingenieure, Bau-Ingenieure und Architekten.
II. Technikum = 4 Semester.

Restbestand an Damen- u. Kindermänteln

mit 10 Prozent Rabatt.

1950

Kamen. F. W. Heineke.

Von keiner Seite

werden Ihnen beim Einkauf so grosse **Vorteile** geboten,

wie in unserem

Total-Ausverkauf

wegen vollständiger **Geschäfts-Aufgabe.**

Unser Lokal ist anderweitig vermietet und dauert der **Ausverkauf** nur noch **ganz kurze Zeit.**
Wir bieten jedem die **günstigste Gelegenheit,** schon jetzt seine **Weihnachtseinkäufe** zu besorgen.
Die **Ausverkaufspreise** sind nochmals **bedeutend herabgesetzt** und werden eine **Menge Artikel** mit **grossem Verlust** abgegeben. — Es sind noch vorhanden:

Damen- und Kinder-Paletots, Câpes
Herren- und Knaben-Paletots, Anzüge, Lodenjoppen, Hosen
Damen-Blusen in Wolle, Tüll und Seide, Kostümröcke
Kleiderstoffe, Blusenstoffe, Seidenwaren, Weisswaren
Baumwollwaren, Kurzwaren, Besätze, Futterstoffe
Wäsche, Schürzen, Unterzeuge, Korsetts, Sweaters
Schirme, Krawatten, Herrenwäsche, Modewaren
Teppiche, Gardinen, Läuferstoffe, Schlafdecken, Bettücher
Arbeiter-Garderoben.

Wir bitten, die Auslagen in unseren Schaufenstern zu beachten!

Gebrüder Kaufmann

KAMEN
Bahnhofstrasse 7,
Ecke Wilhelmstrasse.

Am Sonntag ist unser Geschäft für den Verkauf bis abends geöffnet.

1940



Artillerie-Verein des Kirchspiels Methler.

Am Sonntag, den 8. Dezember 1912,

BARBARA-FEIER

des Artillerie-Vereins des Kirchspiels Methler

im Saale des Wirtes Pfenningheuer zu Methler, bestehend in

Theater und Ball.

Zur Aufführung kommen folgende Theaterstücke:

1. Prolog und lebendes Bild St. Barbara.
2. In Zivil.
3. Das Rendezvous auf dem Gemüsemarkt.
4. Eine Vorprüfung im Mädchenpensionat.
5. Fritze Bums der Atolleriste.
6. Zu Befehl, Herr Unteroffizier.
7. Buchholzens Landpartie.
8. Kanonier Knarke oder der Unglücksrock.
9. Kanonier Stöpsel.
10. Die schneidige Artillerie.
11. Schneider Simon u. sein Ziegenbock.
12. Abbrennen eines Salonfeuerwerkes.

Während des Balles:

Tulpenlaternenpolonaise u. einige Kotillon-Touren.

Die Festlichkeit beginnt punkt 5 Uhr nachmittags.
Die Festteilnehmer werden gebeten, um 4³⁰ Uhr die Plätze einzunehmen. Programme sind bei den Mitgliedern in den Gemeinden des Kirchspiels Methler, sowie Husen-Courl zu haben.
Kinder haben wegen Raummangels keinen Zutritt.
Freunde und Gönner des Vereins sind hiermit herzlich eingeladen.

1925 **Der Vorstand.**

Achtung!

Wer ist mit seinen Weihnachtsarbeiten noch nicht fertig?

Weihnachts-Arbeiten jeder Art, wie **Puppenhütchen, Puppenkleidchen, Stickereien** u. dgl. besorgt rechtzeitig in sauberster Ausführung zu billigen Preisen

Putz- u. Mode-Salon Grünert Nachf.,

Hauptgeschäft **Kamen,** Bahnhofstraße 12. 1926 Filiale **Heeren,** Oststraße 21.

Schützenhof Kamen, W. Reinhard.



Sonntag, d. 8. Dez. 1912, abends 8 Uhr:

Konzert

des

Soloquartetts vom Lehrer-Gesangverein Dortmund.

Die Herren **Schmitz** (I. Tenor) **Gutermann** (II. Tenor) **Siebel** (I. Bass) **Kolwes** (II. Bass. — Begleitung: Herr **R. Jacoby,** Kamen.
Veranstaltet vom Beamtenverein Kamen.

VORTRAGS-FOLGE:

I. TEIL:

1. **Quartette:**
   a) Auf der Wanderung Dürrner
   b) Und drüber sang die Nachtigall . . . . Wengert
2. **Duett für Tenor und Bariton:**
   Sieh' Lunas Silberschimmer Campana
   (H. Schmitz. Ad. Siebel)
3. **Quartette:**
   a) Düftet die Lindenblüt' Breu
   b) Vom Naschen . Mozart
4. **Baritonsolo:**
   Der gefang. Admiral, Ballade v. Loewe
   (Ad. Siebel)
5. **Quartette:**
   a) An einem Bächlein Waelrent
   Engl. Madrigal
   b) Landsknechtsständchen . Orlande di Lasso
   arr. v. Hirsch

II. TEIL:

6. **Quartette:**
   a) Sonntag ist's . . . Breu
   b) Eine Bauernhochzeit . . Södermann
7. **Tenorsolo:**
   Die Gralserzählung a. d. Op. „Lohengrin" . . R. Wagner
   (H. Schmitz)
8. **Quartette:**
   a) An die Heimat . Jüngst
   b) Villanella alla Napolitana Donati
9. **Quartette:**
   a) Der betroge Hans Schiebold
   b) Stilleben . . . Kirchl.

Karten im Vorverkauf in den Buchhandl. d. Kamener Zeitung, Felting, Holtmann und Betzler 0.50, an der Kasse 0.60 Mk. 1944

Schulte-Oestrich & Hilgenstock Nachf.,

Inhaber: **Peter Gross.**
CAMEN, Nordenmauer 37

Baumaterialien-Handlung,
Steinhauerei,

Lager in:
Flur- u. Wandplatten, Ton- u. Zementröhren, Treppenstufen, Krippen, Spül- und Schleifsteinen, Zement, Gips, Schwemmsteinen, feuerfesten Steinen etc.
Weiss- und Wasserkalk.
Ausführung von: **Marmor-, Terrazzo-, Zementbeton- u. Asphalt-Arbeiten** jeder Art.
Spezialität: **Grab-Denkmäler**
in Marmor, Syenit u. Sandstein. 219

Makulatur-Papier vorrätig in der Buch- und Schreibwarenhandl. der „Kamener Ztg."

Fortschrittliche Volkspartei
Kamen i. W.

Dienstag, den 10. Dezember cr., abends 8½ Uhr,
bei Herrn **Fr. Schenkel,** Kamerstraße:

Versammlung.

Tages-Ordnung:

1. Ergänzungswahl des Vorstandes.
2. Kassenbericht.
3. Aenderung der Statuten.
4. Sonstige Vereinsangelegenheiten.
5. **Bericht des Herrn Stadtverordneten Herz aus Hamm über den Mannheimer Parteitag.**

Zahlreiches Erscheinen wird dringend erwünscht.

1955 **Der Vorstand.**

Verein 16er (Hackenauer).

Versammlung
Sonntag, den 8. Dezbr., nachmittags 4 Uhr.

1595 **Der Vorstand.**



Freiwillige Feuerwehr
Overberge.

Sonntag, den 8. ds. Mts.
nachmittags 5 Uhr
Versammlung
beim Wirt Schmölling.

1949 **Der Vorstand.**

Schönheit

verleiht ein rosiges, jugendfrisches Antlitz, weiße, sammetweiche Haut und ein reiner, zarter, schöner Teint. Alles dies erzeugt die allein echte **Steckenpferd-Lilienmilch-Seife** à Stück 50 Pf., ferner macht der **Dada-Cream** rote und rissige Haut in einer Nacht weiß u. sammetweich, Tube 50 Pf. bei **W. Felting, Heinr. Jacobi,** Germania-Drogerie, **H. P. Thiel, Karl Müller** jr. **In Bergkamen: Heinr. Jacobi.**

1285

Metropol-Theater

Restaurant Rieder, Kamen, am Markt.

Sonntag, den 8. Dezbr. Anfang 4 Uhr:
Aus dem
reichhaltigen Programm
erwähnen wir folgendes:

„Mona Lisa".
Großer kolorierter Schlager in 2 Akten.

Das böse Gewissen.
Ergreifendes Dra a
und die übrigen großartigen Nummern im 1951
humoristischen Teile.
Kinder haben keinen Zutritt.

Druck u. Verlag von C. May in Hörde
Verantwortlicher Redakteur:
H. Schubeis in Kamen.